CAMPUS MENSCH

2017

Wirkungsbericht

Information capito kommt an!

GWW CAMPUS MENSCH

ZENIT CAMPUS MENSCH

FEMOS CAMPUS MENSCH

1A ZUGANG CAMPUS MENSCH

Wirkungsbericht 2017

6

GERMAN DESIGN AWARD WINNER 2018

12

04 Campus Mensch – Vorwort

TEIL A

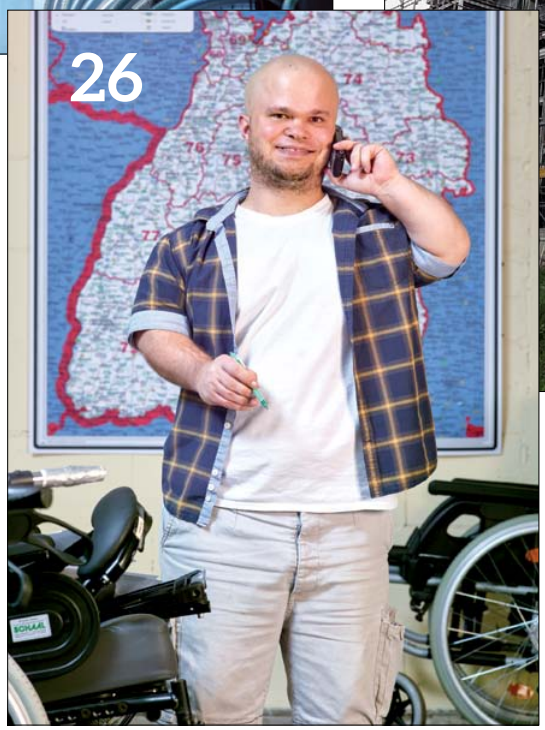
06 1. Einleitung
1.1 Vision und Ansatz
1.2 Gegenstand und Umfang des Berichts
07 Zusammenfassung in Leichter Sprache

TEIL B1

12 2. Themenfeld: Teilhabe durch Qualifizierung von Menschen
19 3. Ressourcen, Leistungen und Wirkungen
23 4. Weitere Planung und Ausblick
25 5. Organisationsstruktur und Team
13 Zusammenfassung in Leichter Sprache

TEIL B2

26 2. Teilhabe am Arbeitsleben/Karriere
32 3. Ressourcen, Leistungen und Wirkungen
41 4. Weitere Planung und Ausblick
42 5. Organisationsstruktur und Team
31 Zusammenfassung in Leichter Sprache



TEIL B3
43 2. Themenfeld: Wohnformen und Senioren
44 3. Ressourcen, Leistungen und Wirkungen
49 4. Weitere Planung und Ausblick
49 5. Organisationsstruktur und Team
45 Zusammenfassung in Leichter Sprache

Profile der beteiligten Organisationen / Finanzen und Rechnungslegung:

TEIL C1
50 Stiftung Zenit

TEIL C2
52 1a Zugang Beratungsgesellschaft mbH

TEIL C3
54 Femos gemeinnützige GmbH

TEIL C4
56 GWW – Gemeinnützige Werkstätten und Wohnstätten GmbH

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

im vergangenen Jahr gestalteten wir unseren Jahresbericht des Campus Mensch erstmals als Wirkungsbericht in Form des „Social Reporting Standards“. Die vielen positiven Rückmeldungen dazu zeigen uns, dass es richtig ist, über die Wirkungen unserer Tätigkeiten zu berichten. Daher lesen Sie auch in diesem Jahr unseren Jahresrückblick in dieser Form. Darin berichtet die Stiftung Zenit mit ihren Unternehmen Femos gemeinnützige GmbH und 1a Zugang gemeinnützige Beratungsgesellschaft mbH zusammen mit der GWW – Gemeinnützige Werkstätten und Wohnstätten GmbH, welche Wirkungen ihre Tätigkeiten 2017 entfalteten.
Die rechtlich eigenständigen Unternehmen des Campus Mensch und die Stiftung Zenit arbeiten gemeinsam an ihrem Ziel der Inklusion von Menschen mit Behinderung und der Umsetzung einer barrierefreien Gesellschaft. Sie treten damit seit Jahrzehnten als starke Partner von Menschen mit Behinderung oder seelischer Erkrankung und Wirtschaftskunden auf.
Der vorliegende Bericht zeigt das abgestimmte Handeln innerhalb Campus Mensch in den Bereichen Qualifizierung und Arbeit sowie Wohnen und Senioren. Wir freuen uns, dass wir Ihnen auch in diesem Jahr die Wirkung unseres Handelns anhand von gelungenen Beispielen darstellen können. Besonderen Schwerpunkt legen wir auf die Nachhaltigkeit unserer Tätigkeit. Das zeigt sich unter anderem an der erfolgreichen Fortführung unseres Projekts „Chancen durch Vielfalt“ und die Implementierung der Ergebnisse im Alltag.
Im Arbeitsbereich der GWW können wir ebenfalls über nachhaltige Tätigkeitsfelder berichten. Das 2016 begonnene neue Geschäftsfeld im Bereich e-mobility schaffte 2017 den Durchbruch: Unter der Marke XCYC werden im Werk Calw 2 Lastenfahrräder mit Elektromotor gefertigt. Das sehenswerte Modell wurde mit dem German Design Award ausgezeichnet. In einem weiteren Kompetenzfeld werden im Werk Herrenberg Altpapier und Kartonagen zu umweltfreundlichen Verpackungsfüllbeuteln verarbeitet.
Bei der 1a Zugang Beratungsgesellschaft werden seit 2017 Menschen mit Behinderung auf ein neues Geschäftsfeld vorbereitet. In umfangreichen Schulungen werden sie zu Evaluatoren ausgebildet. Als sogenannte Peers können sie dann die Qualität sozialer Dienstleistungen in Einrichtungen der Behindertenhilfe messen. Lesen Sie zu deren Einsatz im Geschäftsfeld nueva Baden-Württemberg mehr im folgenden Bericht.
Die Förder- und Betreuungsbereiche der GWW stehen ebenfalls vor Veränderungen. Die dort betreuten Menschen mit Behinderung äußerten ihren Wunsch nach sinnstiftenden Tätigkeiten. Daher wurde die Tagesstruktur angepasst. In Neigungsgruppen finden sie Tätigkeiten, die ihren Interessen entsprechen. Zusammen mit dem Bildungsbereich werden Tätigkeiten anerkannter Berufsbilder in kleinen Schritten auf die Möglichkeiten und Bedarfe unserer Internen Kunden angepasst.
Wir wünschen Ihnen beim Lesen dieses Berichtes einen positiven Einblick in den Campus Mensch und möchten uns recht herzlich bei allen bedanken, die innerhalb des Campus zum Erfolg beitragen oder uns durch ihr Engagement unterstützen.

Roland Bernhard, Landrat
Vorsitzender des Stiftungsrats
der Stiftung Zenit,
Vorsitzender des Aufsichtsrats der GWW

Andrea Stratmann
Vorständin der Stiftung Zenit,
Geschäftsführerin der GWW

Vorwort

Im Jahr 2016 hat es den ersten Wirkungs-Bericht von Campus Mensch gegeben.
Wir freuen uns über viele positive Rückmeldungen.

Campus Mensch sind 4 Unternehmen:

- die GWW
- die Stiftung Zenit
- Femos
- die 1a Zugang Beratungs-Gesellschaft

Die 4 Unternehmen arbeiten schon lange zusammen.
Im Wirkungs-Bericht stehen die Ergebnisse des Jahres 2017 aus folgenden Bereichen:

- Bildung
- Arbeit
- Fördern und Betreuen
- Wohnen
- Senioren

Natürlich steht im Bericht auch, welche gesellschaftlichen Probleme es gibt.
Wir zeigen an Beispielen, wie wir sie lösen.

Das Ziel von Campus Mensch ist, dass Menschen mit Behinderung gleichberechtigt an der Gesellschaft teilhaben können.
Jeder Mensch soll eine passende Arbeit finden.

Wir bedanken uns bei allen, die Campus Mensch unterstützen.

TEIL A

1. Einleitung

1.1 Vision und Ansatz

Campus Mensch ist eine ideelle Gemeinschaft sozialer Unternehmen. Die Stiftung Zenit mit ihren Stiftungsunternehmen Femos gGmbH und 1a Zugang Beratungsgesellschaft mbH engagiert sich zusammen mit der GWW – Gemeinnützige Werkstätten und Wohnstätten GmbH für eine barrierefreie und inklusive Gesellschaft. Alle Menschen sollen passende Zugänge zu Informationen, Bildung, Arbeit und anderen gesellschaftlichen Bereichen haben. Damit ist in Zukunft Teilhabe für alle möglich.
Barrieren in vielfältiger Ausprägung hindern verschiedene Personengruppen daran, am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben. Dazu gehören ältere Menschen, Menschen mit Migrationshintergrund, bildungsferne Personen, Allergiker, Menschen mit Behinderungen – um nur einige aufzuzeigen.
Bildungsangebote, der Arbeitsmarkt, Zugang zu Informationen, deren Darstellungsformen sowie der Inhalt der Informationen selbst sind für viele Menschen schwer zugänglich oder gar nicht erreichbar. Das kann an einer Behinderung liegen, aber z. B. auch an geringen Sprachkenntnissen. Zugänge zu öffentlichen Gebäuden, zu Mobilität, Servicestellen, Fahrkartenterminals, Parkscheinautomaten oder Bankautomaten sind ebenfalls oft nicht barrierefrei erreichbar, manche Infopunkte häufig nur über Umwege. Physische Barrieren wie Treppen, hohe Gehwegkanten oder auch Rolltreppen sind uns allen bekannt.
Zudem ist das Thema Migration zu einer großen gesellschaftlichen Herausforderung geworden. Neben kulturellen Aspekten stellt die Sprachbarriere eine der größten Herausforderungen bei der Lösung der Frage nach einer gelingenden Integration dar.
Die Vision des Campus Mensch ist eine Gesellschaft, die das Recht auf Barrierefreiheit und Zugang zu verständlichen Informationen für alle Bürgerinnen und Bürger selbstverständlich anerkennt und dementsprechend handelt.

Die Kulturvermittler der GWW

1a Zugang Beratungsgesellschaft mbH
Die 1a Zugang Beratungsgesellschaft berät mit ihrem Team von capito Stuttgart zum Thema Barrierefreiheit. Das Campus-Unternehmen unterstützt und qualifiziert Unternehmen und Organisationen, die Wegbereiter einer barrierefreien Gesellschaft sein wollen. Wir gestalten berufliche und gesellschaftliche Teilhabe von Menschen mit Nachteilen zu einer selbstständigen Lebensführung in sozialen Beziehungen, zu einer Entwicklung von Ideen, Wissen und Mut für den eigenen Weg.
Im neuen Geschäftsfeld nueva Baden-Württemberg befragen qualifizierte Kundenbefrager (sog.

Fortsetzung des Artikels auf Seite 8

Der Geschäfts-Bericht des Campus Mensch

Campus Mensch sind 4 Unternehmen
in der Nähe von Stuttgart:

- die GWW
- die Stiftung Zenit
- die Inklusions-Firma Femos
- die 1a Zugang Beratungsgesellschaft

Bei Campus Mensch arbeiten
Menschen mit Behinderung und
Menschen ohne Behinderung zusammen.
Das sind die Ziele von Campus Mensch:

- Bildung für alle Menschen
- eine geeignete Arbeit für alle Menschen
- Teilhabe an der Gesellschaft für alle Menschen

Für viele Menschen ist das leider
oft nicht möglich.
Zum Beispiel wegen einer Behinderung
oder geringen Deutsch-Kenntnissen.
Campus Mensch will,
dass alle Menschen das Recht auf
Barrierefreiheit und Bildung haben.

Campus Mensch stellt sich vor:

Wer ist 1a Zugang?

1a Zugang beschäftigt sich mit
dem Thema Barrierefreiheit.
Ihr Team von capito Stuttgart unterstützt
und berät Firmen und Organisationen,
die barrierefrei sein möchten.
Außerdem unterstützt 1a Zugang Menschen
mit Behinderung und anderen Nachteilen,
eine Stelle auf dem allgemeinen
Arbeitsmarkt zu finden.
Zum Beispiel bildet 1a Zugang
Menschen mit Behinderung
zu Befragerinnen und Befragern aus.
Sie befragen Menschen mit Behinderung
in Einrichtungen zu ihrer Zufriedenheit.
Die Befragerinen und Befrager nutzen
selbst solche Einrichtungen.
Aus diesem Grund können sie die
Menschen mit Behinderung,
die sie befragen, gut verstehen.

Fortsetzung auf Seite 9

Evaluatoren) Menschen mit Behinderung nach der von ihnen in Einrichtungen erlebten Dienstleistungsqualität. Das Besondere daran: Die Befrager sind ebenfalls betroffene Menschen mit Behinderung.

Femos gGmbH
Die Inklusionsfirma Femos gGmbH bietet seit 1989 Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderungen in den Landkreisen Böblingen und Calw. Femos verwirklicht inklusive Beschäftigung von Menschen mit Behinderung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt (nach § 132 SGB IX). Dauerhafte Beschäftigung von Menschen mit Behinderung ist dabei das oberste Ziel.

Stiftung Zenit
Zentrales Anliegen der Stiftung Zenit – Zentrum für Eingliederung, Nachteilsausgleich, Integration und Teilhabe ist die berufliche und gesellschaftliche Integration von Menschen, die durch Behinderung, soziale Situation oder persönliche Lebensumstände keinen Zugang zum Arbeits- und Erwerbsleben und zur Teilhabe an gesellschaftlichen Aktivitäten finden.
Die Stiftung entwickelt und begleitet die Teilhabe-Projekte im Campus Mensch, wie beispielsweise das im Teil B1 dargestellte Projekt „Chancen durch Vielfalt“. Darüber hinaus unterstützt

Fortsetzung des Artikels auf Seite 10

Wer ist Femos?

Seit fast 30 Jahren bietet Femos Arbeitsplätze
für Menschen mit Behinderung an.
Diese Arbeits-Plätze sind
auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt.
Femos arbeitet in den Bereichen Handel,
Logistik und Produktion.

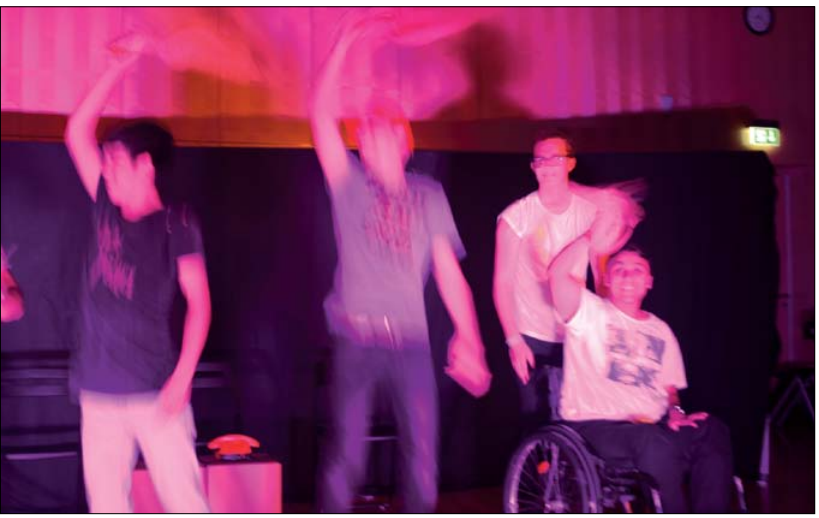
Wer ist die Stiftung Zenit?

Bei der Stiftung Zenit geht es
um das Thema Inklusion.
Inklusion heißt:
Alle Menschen sollen
an der Gesellschaft teilhaben können.
Egal, ob sie eine Behinderung haben oder nicht.
Die Stiftung Zenit bietet Menschen
mit Behinderung und anderen Nachteilen
die Möglichkeit, ihr Leben selbst zu gestalten.

Wer ist die GWW?

Die GWW gibt es
seit mehr als 40 Jahren.
Menschen mit Behinderung lernen,
arbeiten und wohnen in der GWW.
Die GWW hat viele Kundinnen und Kunden
aus der Industrie.
Die Kundinnen und Kunden aus dem
Automobil-Bereich haben viele Vorteile
von der modernen Technik in der GWW.
Die GWW achtet auf die Gesundheit
ihrer Mitarbeitenden.
Zum Beispiel, ob die Mitarbeitenden gut
an ihrem Arbeits-Platz arbeiten können,
ohne ihren Rücken kaputt zu machen.

Fortsetzung auf Seite 11



Ein von der Stiftung Zenit unterstütztes inklusives Theaterprojekt

sie weitere Themen, wie ein inklusives Theaterprojekt von jungen Flüchtlingen in Sindelfingen. Die 20 Jugendlichen präsentieren gemeinsam ein selbst erarbeitetes Theaterstück, das von Aufbruch, Hoffnung, alter und neuer Heimat und von Heimweh erzählt.

GWW – Gemeinnützige Werkstätten und Wohnstätten GmbH

Die GWW GmbH entwickelt als visionäres Sozialunternehmen seit über 40 Jahren fortschrittliche und passende Lösungen für Menschen mit Behinderung in den Landkreisen Böblingen und Calw. Bildung, Arbeit, Wohnen, Förderung und Betreuung von erwachsenen Menschen und Senioren gehören zu den Hauptgeschäftsfeldern des Unternehmens. Unsere Wirtschaftskunden profitieren durch den Einsatz moderner Technologien und durch unsere Kompetenzen in der Welt der Automobilzulieferer und Dienstleister.
Unser Tun wird durch die Handlungsfelder und Querschnittsthemen Umwelt, Kultur, Gesundheit, bürgerschaftliches Engagement und Qualität eng begleitet. Das betriebliche Gesundheitsmanagement wurde 2017 komplett überarbeitet. Regelmäßige Gesundheitszirkel finden statt, in denen gesundheitsrelevante Themen der Beschäftigten aufgearbeitet werden. Die anschließend entwickelten Maßnahmen werden nach vorheriger Entscheidung durch die Geschäftsführung umgesetzt. Dabei wird auf einen erfolgreichen Transfer zu allen Menschen in den Unternehmen, Personal und Menschen, die betreut werden, geachtet.
Als weiteres Beispiel sei das Umweltmanagement genannt, in dessen Rahmen 2017 ein besonderer Erfolg zu vermelden ist. Durch gezielte Beobachtung des Wasserverbrauchs konnten Einsparungspotenziale festgestellt werden. Anschließend wurden entsprechende Maßnahmen ergriffen, die zu einer Reduzierung des Wasserverbrauchs um über 1 Million Liter Wasser geführt haben.

Der Campus Mensch steht für soziale Verantwortung. Unsere verbundenen Unternehmen reduzieren Barrieren, wo dies möglich ist, und stellen Menschen mit Handicap, aber auch andere unserer Zielgruppen ins Zentrum der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Bemühungen.

1.2 Gegenstand und Umfang des Berichts

In all unseren Bemühungen ist die nachhaltige Wirkung ein Hauptanliegen. Im vorliegenden Bericht zeigen wir die Wirkung unseres Handelns im Jahr 2017. Dabei orientieren wir uns an den Empfehlungen des Social Reporting Standards SRS (Social Reporting Initiative e.V.).

Die GWW achtet auch auf die Umwelt.

Zum Beispiel hat sie 2017

weniger Wasser verbraucht.

Was steht in dem Geschäfts-Bericht

von Campus Mensch?

In dem Geschäfts-Bericht

von Campus Mensch stehen

die Arbeits-Ergebnisse aus dem

Jahr 2017:

- Bildung und Übergang in ein

  Beschäftigungs-Verhältnis:

  GWW, Stiftung Zenit und

  1a Zugang Beratungs-Gesellschaft.
- Arbeitsplätze für Menschen mit und

  ohne Behinderung:

  alle Unternehmen des Campus Mensch.
- Wohnen und Angebote für Senioren:

  GWW.

Auf den folgenden Seiten stellen wir die Schwerpunkte vor: passende Zugänge zu Bildungsangeboten als Vorbereitung auf einen gelingenden Übergang in ein Beschäftigungsverhältnis, sowie individuell gestaltete Arbeitsangebote für Menschen mit Behinderung und Handicaps auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt. Ergänzt werden diese Angebote durch passende Wohnarrangements und die Begleitung von Senioren mit Behinderung im Alltag. Alles immer unter dem durchgängigen Aspekt der Barrierefreiheit.

- Qualifizierung und Übergang in ein Beschäftigungsverhältnis: GWW, Stiftung Zenit und 1a Zugang mit dem Projekt „Chancen durch Vielfalt“ sowie die Qualifizierung von Menschen mit Behinderung im Geschäftsfeld nueva;
- Arbeitsplätze für Menschen mit und ohne Behinderung: Femos, GWW, Stiftung Zenit, 1a Zugang;
- Wohnen und Angebote für Senioren: GWW.

Im Anschluss an die Wirkungsberichte der einzelnen Aktivitäten folgt eine Darstellung der wirtschaftlichen Geschäftstätigkeit der einzelnen Unternehmen.

Bei Fragen zu diesem Bericht wenden Sie sich bitte an:

Steffen Müller,
Leiter Unternehmenskommunikation
Robert-Bosch-Straße 15
71116 Gärtringen
Telefon 0 70 34 / 2 70 41-0
steffen.mueller@gww-netz.de

TEIL B1

2. Themenfeld: Teilhabe durch Qualifizierung von Menschen

Teilhabe am Arbeitsleben durch die Entwicklung der beruflichen Kompetenzen sowie der lebenspraktischen Fähigkeiten (Persönlichkeitsentwicklung) zur Vorbereitung auf geeignete Tätigkeiten im Arbeitsbereich der Werkstatt oder auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt ist Ziel der Angebote des Geschäftsfeldes Bildung der GWW.

Die Angebote sind möglichst barrierefrei und durchlässig und bieten wesentlich behinderten Menschen und Zielgruppen mit anderen wesentlichen Vermittlungshemmnissen Zugang zu beruflicher Bildung. Sie sichern so eine Grundlage für eine nachhaltige Teilhabe am Arbeitsleben und am Arbeitsmarkt.

2.1 Gesellschaftliche Herausforderung

Trotz deutlicher Verbesserung der Ausbildungsstrukturen und Arbeitsvermittlungsangebote stellen wir fest, dass die Teilhabe für Menschen mit besonderen Vermittlungshemmnissen weiterhin erschwert ist. Sie brauchen Teile einer Vollausbildung in Form von Qualifizierungen, einen längeren Begleitungsprozess, bei dem einzelne Förderleistungen zielgerichtet, modular und flexibel aufeinander aufgebaut werden sollten.

2.2 Bisherige Lösungsansätze (anderer)

Vorhandene Lösungen sind nur bedingt nutzbar und zielführend. Die unterbreiteten regulären Qualifizierungsangebote orientieren sich meistens nicht an den Bedarfen von Menschen mit Vermittlungshemmnissen. Eine individuelle und bedarfsgerechte Umsetzung ist häufig nicht realisierbar.

2.3 Unser Lösungsansatz

Innerhalb des Campus Mensch eröffnen wir Menschen mit Vermittlungshemmnissen bedarfsgerechte Qualifizierungswege. Sie sind flexibel

im Rahmen der vielfältigen Arbeitsfelder der Campus Mensch Unternehmen gestaltet. Den Kern unseres Konzeptes bildet die individuelle berufliche Qualifizierung mit bedarfsgerechter Begleitung durch einen Jobcoach an konkreten Arbeitsplätzen in unterschiedlichsten Berufsfeldern.
Mit den Teilnehmenden werden erreichbare Zwischenziele vereinbart. So wird jedem Teilnehmenden ein zu seinen Fähigkeiten und Fertigkeiten passendes Qualifikationsniveau ermöglicht und nach Möglichkeit durch ein anerkanntes Zertifikat nachgewiesen.

Fortsetzung des Artikels auf Seite 14

Bildung für Menschen mit Behinderung oder anderen Nachteilen

Das Geschäftsfeld Bildung der GWW
bietet Bildungs-Angebote
für Menschen mit Behinderung oder
anderen Nachteilen an.
Die Bildungs-Angebote sind
möglichst barrierefrei.
Durch die Bildungs-Angebote sollen
die Menschen ohne Schwierigkeiten
auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt
oder in der Werkstatt arbeiten können.

Warum haben Menschen mit Behinderung oder anderen Nachteilen Schwierigkeiten, eine Arbeit oder Ausbildung zu finden?

Für Menschen mit Behinderung oder anderen
Nachteilen hat sich in den Bereichen
Ausbildung und Arbeit einiges verbessert.
Aber diese Menschen haben immer noch
Schwierigkeiten, eine Ausbildung
oder eine Arbeit zu finden.
Sie brauchen häufig länger,
um Dinge zu lernen und zu verstehen.
Und sie können oft nicht so schnell arbeiten
wie Menschen ohne Behinderung
oder anderen Nachteilen.
Menschen mit Behinderung
oder anderen Nachteilen
brauchen eine besondere Begleitung.
Das ist leider nicht immer möglich.
Das Ziel ist, für jeden Menschen eine passende
Ausbildung oder Arbeit zu finden.

Wie geht Campus Mensch damit um?

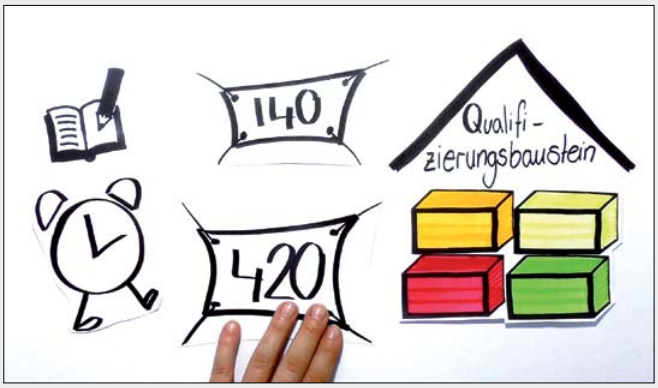
Campus Mensch bietet unterschiedliche
Berufsmöglichkeiten an.
Bei den Angeboten unterstützen Jobcoaches
die Menschen mit Behinderung oder anderer
Benachteiligung.
Jobcoaches helfen diesen Menschen,
einen passenden Arbeits-Platz zu finden.
Sie unterstützen auch die Betriebe,
bei denen die Menschen arbeiten wollen.
Die Bildungs-Angebote richten sich
nach anerkannten Ausbildungsberufen.

Fortsetzung auf Seite 15

Unsere Qualifizierungsinhalte orientieren sich an anerkannten Ausbildungsberufen. Wir definieren z. B. Qualifizierungsbausteine in Abstimmung mit der Industrie- und Handelskammer (IHK). So ist es in 2017 gelungen, seitens der IHK neben dem Grundlagenbaustein für Metalltechnik eine Zulassung für einen Qualifizierungsbaustein im Bereich Lager-Logistik sowie für das Berufsfeld Hauswirtschaft zu erhalten.
Die 1a Zugang Beratungsgesellschaft hat zudem mit dem Aufbau und der Etablierung eines neuartigen Berufsbildes bzw. einer neuen Ausbildung für Menschen mit Behinderung zum Nutzer- und Kundenbefrager (Evaluator) begonnen. Das Berufsbild soll im Rahmen eines Projektes entwickelt, umgesetzt und seitens der zuständigen Stelle (IHK) zugelassen werden.

2.3.1 Leistungen, um die Herausforderung zu lösen, und Zielgruppen (Output)

Projekt „Chancen durch Vielfalt“ – Neue Perspektiven der beruflichen Bildung für Menschen mit Behinderungen in Baden-Württemberg
Das Projekt „Chancen durch Vielfalt“ wurde Ende Juli 2017 erfolgreich abgeschlossen. Im Rahmen des Projektes wurde ein landesweit verfügbarer und auf andere Berufsbilder übertragbarer Leitfaden zur Qualifizierung von Menschen mit Behinderungen erstellt. U. a. diente unser Qualifizierungsbaustein, angelehnt an den Bildungsrahmenplan des Berufsbildes „Fachkraft für Lager-Logistik“, hierbei als Grundlage. Der Leitfaden ermöglicht nun die Umsetzung solcher Qualifizierungsbausteine in weiteren Berufsbildern auch bei anderen Bildungs-/Qualifizierungsanbietern. Darüber hinaus wurde ein landesweites Netzwerk etabliert, in dessen Rahmen sich Fachleute zu neuen Wegen der beruflichen Bildung für Menschen mit Behinderung austauschen können.



Qualifizierungsbausteine Lager-Logistik – ein praxisnaher Qualifizierungsweg
Die aus dem Ausbildungsberuf entlehnten Qualifizierungsinhalte werden vorab mit dem betrieb-

Fortsetzung des Artikels auf Seite 16

Wie können Sie sich über

die Bildungs-Angebote informieren?

Alle Bildungs-Angebote stehen

auf den Internetseiten

der Campus Mensch Unternehmen.

Sie können natürlich auch die

Campus Mensch Zeitschrift lesen.

Für wen sind die Bildungs-Angebote?

Die Bildungs-Angebote sind für Menschen

mit Behinderung und anderen Nachteilen,

die in den Campus Mensch Unternehmen

arbeiten.

Was ist das Projekt Chancen durch Vielfalt?

Das Projekt Chancen durch Vielfalt

hat einen Leitfaden erstellt.

In dem Leitfaden steht,

wie sich Menschen mit Behinderung und

anderen Nachteilen erfolgreich bilden können.

Zum Beispiel mit Qualifizierungs-Bausteinen.

Qualifizierungs-Bausteine sind bestimmte

Teile einer Berufsausbildung.

Die Qualifizierungs-Bausteine sind so

gemacht, dass Menschen mit Behinderung

und anderen Nachteilen gut lernen können.

Zum Beispiel durch

Lern-Unterlagen in leichter Sprache.

Im Moment gibt es Qualifizierungs-Bausteine

für die Berufe Lager-Logistik und

Hauswirtschaft.

Campus Mensch bietet den Qualifizierungs-

Baustein für Lager-Logistik an.

Der Leitfaden soll anderen Unternehmen

zeigen, wie Menschen mit Behinderung eine

passende berufliche Bildung bekommen.

Im Juli 2017 ist das Projekt erfolgreich

abgeschlossen worden.

Was ist nueva?

nueva ist ein Geschäftsfeld der 1a Zugang.

nueva bedeutet Nutzer evaluieren.

Seit April 2017 bildet die 1a Zugang

Menschen mit Behinderung

zu Befragerinnen und Befragern aus.

Diese Menschen sollen später

bei der 1a Zugang arbeiten können.

Sie sollen Zufriedenheits-Umfragen in ganz

Baden-Württemberg durchführen.

Zum Beispiel bei Nutzern von Werkstätten

für Menschen mit Behinderung oder von

Wohnangeboten.

Fortsetzung auf Seite 17

lichen Einsatzbereich abgestimmt und auf konkrete Arbeitsplatzsituationen hin ausgerichtet. So erhöht sich die Chance auf einen erfolgreichen Qualifizierungsverlauf mit anschließender Option auf einen Arbeitsplatz deutlich – egal ob im Werkstattbereich oder in einem Betrieb des allgemeinen Arbeitsmarktes. Je nach Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie individuellem Kenntnisstand können die Teilnehmenden mit einem seitens der IHK anerkannten Zertifikat das Bildungsangebot abschließen.

nueva (Nutzer evaluieren) – Ausbildung zum/zur Nutzer-/KundenbefragerIn
Ein Ziel des Projekts ist, neue Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung zu schaffen. Die ausgebildeten Evaluatorinnen und Evaluatoren sollen eine Arbeit als qualifizierte Experten der 1a Zugang Beratungsgesellschaft aufnehmen können. Sie werden die Qualität von Dienstleistungsangeboten für Menschen mit Behinderung in ganz Baden-Württemberg ermitteln.

Verbreitung der Lösung
Die konkreten Angebots- und Projektplanungen werden intensiv mit den örtlichen Arbeitsagenturen, den Jobcentern und den Sozialdezernenten des Landkreises abgestimmt.
Alle Dienstleistungs- und Projektangebote werden auf den Webseiten der Unternehmen sowie der Stiftung und im Intranet dargestellt. Durch das Campus Mensch Magazin „aktuell“ können sich interessierte Leser über die Angebote und deren Verlauf informieren. Der im Rahmen des Projekts „Chancen durch Vielfalt“ entwickelte Leitfaden ist bei der Stiftung Zenit erhältlich. Zudem werden die seitens der Campus Mensch-Unternehmen entwickelten Lösungen in Netzwerken und Gremien dargestellt und mit Fachleuten und Betroffenen diskutiert.

Beschreibung der Zielgruppe
Unsere Bildungsangebote richten sich in erster Linie an Menschen mit Behinderung aus den Berufsbildungsbereichen und Arbeitsbereichen der Werkstatt für Menschen mit Behinderung sowie aus Förder- und Betreuungsbereichen. Darüber

Fortsetzung des Artikels auf Seite 18

Was ändert sich für die Gesellschaft?

Wenn Menschen mit Behinderung
oder anderen Nachteilen selbstständiger
leben können, brauchen sie weniger Hilfe
von der Gesellschaft.

Was ändert sich für Menschen mit
Behinderung oder anderen Nachteilen?

Durch die Bildungs-Angebote können
Menschen mit Behinderung oder anderen
Nachteilen so selbstständig wie möglich
leben.
Sie können in Ruhe heraus finden,
welchen Beruf sie gerne machen möchten.
Sie lernen andere Menschen kennen
und können neue Kontakte herstellen.
Außerdem bekommen sie mehr
Selbstbewusstsein.

Wie geht es in der Zukunft
weiter?

Alle Menschen mit Behinderung oder
anderen Nachteilen sollen
einen passenden Arbeitsplatz finden.
Damit das noch besser klappt,
gibt es bald einen Campus Mensch Bildungs-
Standort im Landkreis Böblingen.
Der Bildungs-Standort ist
mit Bus und Bahn gut zu erreichen.
Bei dem Projekt Chancen durch Vielfalt ist
ein Netzwerk gegründet worden.
So können Anbieter von Qualifizierungs-
Bausteinen Unterstützung bekommen
und sich austauschen.
Campus Mensch bietet weiter den
Qualifizierungs-Baustein für Lager-Logistik an.
Die Auszubildenden von nueva
sollen 2019 eine Stelle
auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt finden.
Einige der Auszubildenden
sollen bei 1a Zugang arbeiten.

hinaus sind Menschen mit Behinderung oder Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf und Vermittlungshemmnissen angesprochen, die sich beruflich neu orientieren wollen und/oder einen neuen Einstieg in den Arbeitsmarkt suchen. Ziel der Bildungsmaßnahmen für diesen Personenkreis ist es, den Teilnehmenden durch berufliche Qualifizierung (ggf. durch individuelle Begleitung im Betrieb durch einen Jobcoach) auf einem geeigneten Arbeitsplatz zu integrieren.
Bei bestimmten Bildungsangeboten steht ein Berufsabschluss im Fokus (z. B. bei nueva). Voraussetzung hierfür ist, dass die Teilnehmenden über das Potenzial für eine Beschäftigung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt verfügen und keine andere Möglichkeit zur Teilhabe haben.

2.3.2 Erwartete Wirkungen auf direkte und indirekte Zielgruppen (Outcome und Impact)

Wir schaffen eine inklusive Lernumgebung: Adäquate Reflektion über das Leistungsvermögen und das gemeinsame Herausarbeiten eigener Ziele ermöglichen die passende Entwicklung. Durch die Teilnahme an unseren Projekten und Bildungsmaßnahmen erhalten die Teilnehmenden eine klare Vorstellung, welches Tätigkeitsfeld für sie in Frage kommt. Durch weitgehend barrierefreies Schulungs- und Lernmaterial schaffen wir Zugänge zu den nötigen Informationen und Schulungsinhalten. Dies ermöglicht auch die Teilnahme von Personen mit geringen Deutschkenntnissen. Die durch die IHK bzw. die zuständige Kammer anerkannten Qualifizierungsbausteine erhöhen die Chancen auf ein anschließendes Beschäftigungsverhältnis.

Veränderung Lebensumfeld der Zielgruppe
Durch die Teilnahme an unseren Angeboten verstärkten sich die sozialen Kontakte. Dadurch steigert sich das Zugehörigkeitsgefühl der betroffenen Personen und deren Eingebundenheit in die Gesellschaft.

Veränderung in der Gesellschaft
Als weitere Zielgruppen des Projektes „Chancen durch Vielfalt“ sind die politischen und gesellschaftlichen Akteure zu nennen, die sich mit Bildungsangeboten für Menschen mit Behinderungen auseinandersetzen. Aber auch Unternehmen, die inklusive Berufsbilder fördern und potenzielle Mitarbeiter einstellen wollen, können von dem entwickelten Leitfaden profitieren.
Bei den Teilnehmenden des Qualifizierungsprojekts nueva werden nach erfolgreichem Abschluss Platzierungen auf dem Allgemeinen Arbeitsmarkt erwartet. Sie lassen sich zu Experten ausbilden und können ihre eigenen Stärken in ihrem Beruf einbringen. Sie helfen dabei, Beteiligung für Nutzer von Dienstleistungen zu ermöglichen.

Für die Gesellschaft bringen Menschen mit und ohne Behinderungen, die selbstständig und nachhaltig ihre Entwicklung planen und umsetzen können, gleich mehrere Vorteile. Dies trifft auch auf Menschen mit Migrationshintergrund und Vermittlungshemmnissen zu. Es ist zu erwarten, dass die Abhängigkeit des Einzelnen von gesellschaftlichen Unterstützungsleistungen sinkt.

Welchen Nutzen haben die künftigen Auftraggeber durch eine nueva-Qualitäts-Befragung?
Die Organisationen oder Trägereinrichtungen erhalten eine offene Rückmeldung zu ihren Dienstleistungen und den Erwartungen und Bedürfnissen ihrer Kunden. Die Kunden erhalten die Möglichkeit, ihre eigene Meinung zu sagen und werden beteiligt. Die Menschen mit Behinderungen erhalten die Informationen in leicht verständlicher Sprache und können sie dadurch besser verstehen. Die Organisationen können durch die Rückmeldungen ihre Leistungen entsprechend steuern. Die Zufriedenheit der Mitarbeiter, Bewohner und Kunden steigt. Gesetzliche Forderungen aus beispielsweise der UN-Behindertenrechtskonvention und dem Bundesteilhabegesetz werden nachweislich verfolgt und umgesetzt.
Die Organisationen haben konkrete Ergebnisse als Nachweis gegenüber dem Leistungsträger.
Mit der Befragung werden Prozesse im Changemanagement, der Personalentwicklung und der Unternehmensentwicklung angestoßen. Die Leistungsträger haben damit ein Medium, welches die Qualitätssicherung innerhalb einer Organisation im Verständnis des Bundesteilhabegesetzes, also aus der direkten Bewertung der Menschen mit Hemmnissen, nachweist. Einrichtungen, die sich dieser Methode unterziehen, handeln damit so, dass die Nachweisführung ihrer Qualität gegenüber dem Leistungsträger gewährleistet ist.

3. Ressourcen, Leistungen und Wirkungen

3.1 Eingesetzte Ressourcen (Input)

Im Berufsbildungsbereich der GWW wurden über den Jahresverlauf durchschnittlich 125 Teilnehmende beruflich qualifiziert. Die eingesetzten Bildungsbegleiter, Bildungsreferenten, Sozialdienste und Jobcoaches begleiteten Teilnehmende des Eingangsverfahrens und des Berufsbildungsbereichs an den Standorten in Sindelfingen, Magstadt, Herrenberg, Calw und Nagold.

Projekt „Chancen durch Vielfalt“
Die Projektkoordination „Chancen durch Vielfalt“ gestaltete die elementare Netzwerkarbeit. Sie initiierte in enger Zusammenarbeit mit dem Projektpartner Akademie Hofgut Himmelreich und dem Stiftungsunternehmen 1a Zugang Beratungsgesellschaft mbH ein landesweites Netzwerk. Eine direkte Wirkung hat das Projekt u.a. im Bereich Lager-Logistik durch die projektbegleitende Weiterentwicklung und Umsetzung des von der IHK anerkannten Qualifizierungsbausteins „Von der Warenannahme bis zum Sequenzieren“.

Lager-Logistik – Praxisnahe Qualifizierung
Die Qualifizierungsinhalte werden in drei Modulen mit jeweils vier Bildungseinheiten vermittelt und sind einem Qualifizierungsbaustein zugeordnet. Die Bildungseinheiten sind an Schulungsinhalten aus dem Ausbildungsrahmenplan der Fachkraft für Lager-Logistik orientiert und umfassen 4 bis 30 Zeitstunden. Die Gesamtstundenzahl für den kompletten Qualifizierungsbaustein beträgt 140 Stunden.
Die Theorie- und Praxiseinheiten werden von fachlich (Lager-Logistik) wie auch pädagogisch qualifiziertem Fachpersonal durchgeführt. Durch Schulungen vor Ort wird eine enge Verzahnung der erlernten Inhalte zum Arbeitsplatz erreicht. Im Rahmen dieser praxisnahen Qualifizierung verknüpfen wir Lerninhalte und die Lernfelder Sozialkompetenz, kognitives Training, Arbeitssicherheit und Unfallverhütung mit den Fachthemen der Lager-Logistik. Die Fachinhalte des seitens der IHK zugelassenen Qualifizierungsbausteins sind aus der anerkannten Vollausbildung entlehnt.

nueva-Qualifizierung
Das Ausbildungsteam besteht aus drei Personalkräften. Davon sind zwei Fachkräfte im Schwerpunkt mit der fachlichen Ausbildung und eine Fachkraft mit dem Themenfeld Jobcoaching zur Heranführung der Teilnehmenden mit Behinderung an den Arbeitsmarkt betraut.
1a Zugang setzt die nueva-Methode im Rahmen einer Social Franchise-Partnerschaft als Franchise-Partner der Franchise-Geberin CFS Consulting, Franchise & Sales GmbH (Graz, Österreich) um (weitere Kooperationspartner und Projektunterstützer s. u. 5.2).

3.2 Erbrachte Leistungen (Output)

Bildung allgemein
An der Bildungsmaßnahme Berufsbildungsbereich BBB nahmen im Berichtszeitraum in der GWW 125 Personen teil.
Insgesamt 340 Praktika innerhalb der GWW, den Unternehmen des Campus Mensch und in Betrieben des allgemeinen Arbeitsmarktes bereiteten Menschen mit Behinderung auf ein für sie passendes Tätigkeitsfeld vor.
Die angebotenen Fort- und Weiterbildungsangebote erfreuten sich auch 2017 großer Beliebtheit. Insgesamt blieb die Anzahl der Schulungstage auf dem Niveau des Vorjahres. Eine leichte Verschiebung gab es bei den Fortbildungen interner Kunden von den fachspezifischen Schulungen hin zu einer größeren Teilnahme an persönlicher Bildung (Angebote wie Lesen, Rechnen, Schreiben, Selbstversorgerkurse etc.).

TEILNEHMERZAHLENENTWICKLUNG BERUFLICHE BILDUNG (BBB) (Stand 31. 12. 2017)

2013	2014	2015	2016	2017
115	123	124	132	125

FORT- UND WEITERBILDUNGSANGEBOTE (Stand 31. 12. 2017)

Thema	Fortbildungstage Personal	Fortbildungstage interne Kunden	Summe
Fachtage	479	nicht vorgesehen	479
gesetzl. vorgeschriebene Schulungen	167	133	300
fachspezifische Schulungen	731	358	1089
externe Weiterbildungen	257	nicht vorgesehen	257
Persönliche Bildung PsB	nicht vorgesehen	712	712
Summe	**1633**	**1202**	**2835**

Projekt „Chancen durch Vielfalt“
Das Projekt „Chancen durch Vielfalt“ ist ein Metaprojekt. 2017 wurde auf einem Kongress der aktualisierte Leitfaden vorgestellt. Die Netzwerktreffen finden zweimal im Jahr an unterschiedlichen Orten in den Organisationen der Netzwerkpartner statt.

Qualifizierung Lager-Logistik
Im vergangenen Jahr nahmen zwölf Personen aus der Zielgruppe an einer modularen „praxisnahen Lager-Logistik-Qualifizierung“ teil. Zehn Teilnehmende arbeiten nun auch im Bereich Lager-Logistik. Acht davon haben den kompletten Qualifizierungsbaustein (IHK) abgeschlossen.

Nueva – Ausbildung zum/zur Nutzer-/KundenbefragerIn
Seit April 2017 nehmen 14 Menschen mit einer Behinderung aus vier verschiedenen Einrichtungen der Eingliederungshilfe in Baden-Württemberg am Qualifizierungs-/Ausbildungsprojekt teil.

3.3 Erreichte Wirkung (Outcome/Impact)

Berufliche Bildung
54 stolze Teilnehmende schlossen 2017 die zweijährige Maßnahme Berufsbildungsbereich mit einem standardisierten Zertifikat ab. Die Absolventen erhielten ihre Abschlusszertifikate als Nachweis der erworbenen Kompetenzen.
„Alle, die gewillt sind zu arbeiten, sollen auch eine Chance auf Arbeit bekommen“, erklärte der Böblinger Landrat Roland Bernhard bei der Zertifikatsübergabe.
Während des Berufsbildungsbereichs konnten sich die Absolventen beruflich orientieren und qualifizieren und auf einen Arbeitsplatz vorbereiten. Durch gezielte Schulungsmodule, Übungen, Projekte und Praktika lernten die Teilnehmenden selbstständiges Arbeiten. Dabei wurden sie von Bildungsbegleitern, Referenten, Jobcoaches und Sozialdiensten unterstützt, ihr passendes Tätigkeitsfeld zu finden. Als Basis der Qualifizierung dienen Bildungsrahmenpläne, die sich in den Inhalten an bundesweit anerkannten Ausbildungsberufen orientieren. Dazu gehören unter anderem Qualifizierungen in den Bereichen Lager-Logistik, Büromanagement, Holz oder Metall.

Absolventen des Berufsbildungsbereichs 2017

Im Jahr 2017 konnten sich drei Bildungsteilnehmende in Tätigkeitsfeldern qualifizieren, in denen die 1a Zugang Beratungs- und Dienstleistungsangebote für ihre Kunden erbringt. So hat sich ein Teilnehmer im Rahmen der Qualifizierung im Bereich Mediengestaltung im Umgang und dem Einsatz von Kamera-, Ton- und Schnitttechnik spezialisiert und unterstützte das Team Medienmanagement auf einem betriebsintegrierten Bildungsplatz. Eine Berufsbildungs-Teilnehmerin hat sich auf die Gestaltung von Grafiken und Zeichnungen spezialisiert, und eine weitere Teilnehmende wurde zur capito-Expertin qualifiziert und erstellt und gestaltet Texte in Leicht Lesen (Leichter Sprache) für capito Stuttgart. Bei allen drei Teilnehmenden ist das Ziel der Übergang in ein Beschäftigungsverhältnis.

Qualifizierung und Vorbereitung auf den allgemeinen Arbeitsmarkt durch Jobcoaching

Durch die intensive, zielgerichtete und bedarfsgerechte Begleitung von einzelnen Personen mittels individuellem Jobcoaching am Arbeitsplatz konnten im Verlauf des Jahres 2017 acht Personen aus Maßnahmen der Campus Mensch-Unternehmen in ein Anstellungsverhältnis auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt begleitet werden. In Zusammenarbeit mit den zuständigen Integrationsfachdiensten (IFD), der Agentur für Arbeit, der Rentenversicherung, den Landkreisen und Schulen, konnten die Jobcoaches auf diesem Wege eine große Wirkung hinsichtlich der Integration und Inklusion ihrer Coaching-Kunden erzielen.

Projekt „Chancen durch Vielfalt“, Qualifizierungsbausteine Lager-Logistik

Berufliche Bildung fängt mit dem Einstieg ins Berufsleben an und endet für Menschen mit Behinderung in vielen Fällen mit Ende des Berufsbildungsbereichs der Werkstatt für behinderte Menschen oder einer berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahme (BvB). Dadurch besteht die Gefahr, dass Berufsbiografien bereits in einem sehr frühen Stadium zementiert und erfolgreiche Berufskarrieren verhindert werden. In diesem Sinne haben wir zur nachhaltigen Sicherung des bereits mehrfach erfolgreich realisierten Konzepts von Qualifizierungsbausteinen das „Chancen durch Vielfalt-Netzwerk“ ins Leben gerufen. Die Anerkennung beruflicher Kompetenzen durch Qualifizierungsbausteine (nach § 68 BBiG / § 42p HwO i.V.m. §§ 3 BAVBVO) erhöht die Chancen auf

eine nachhaltige Beschäftigung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt. Das Netzwerk befasst sich mit der Weiterentwicklung der rechtlichen Rahmenbedingungen, aber auch mit Möglichkeiten der Absicherung der Finanzierung der Qualifizierungsbausteine und das Recht auf lebenslanges Lernen.

nueva

Die 14 Teilnehmenden machen sich täglich von Karlsruhe, Nagold, Sigmaringen, Ludwigsburg, Metzingen, Sindelfingen und anderen Orten in Baden-Württemberg auf den Weg nach Stuttgart. Dort befindet sich unser nueva-Bürostandort. Für die Teilnehmenden besteht die Perspektive auf einen professionellen Einsatz als angestellter Kundenbefrager (Evaluator). Ab 2019 sollen bei 1a Zugang entsprechende Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung entstehen.

Erste Eindrücke unserer Teilnehmenden, die sie während ihrer Qualifizierung sammelten:
„In 2 bis 3 Jahren möchte ich einen Arbeitsplatz haben, der sich selbst finanziert, das heißt, der nicht von einem Kostenträger subventioniert wird."
„Ich habe gelernt alles über Datenschutz, Kommunikation, Behinderungsarten, Rechte und Pflichten, Mobilität, und wie man die Sachen am PC richtig eingibt und formatiert. Wie man mit zehn Fingern am PC schreibt und wie man seine Ordner und alles richtig ordnet, sodass man gleich alles findet. Ich finde, ich bin selbstbewusster geworden und traue mich zu sagen, was mich stört. Traue mir jetzt auch mehr zu."
„Ich habe gelernt, dass ich zu jedem Menschen einen anderen Bezug aufbauen kann."
„Bisher habe ich gelernt, dass ich Ordnung halte. Dies ist eine Entwicklung, die sich vom beruflichen Bereich auch in den privaten Bereich hinein spiegelt. Sie hält an und entwickelt sich weiter.

Auch lerne ich, mich in einer Arbeitswelt außerhalb der WfbM zurechtzufinden.“
Das Zugehörigkeitsgefühl und der Zusammenhalt in der Ausbildungsgruppe sind ausgesprochen stark, und es ist beeindruckend, mit welcher Konzentration und Beständigkeit sich die Teilnehmenden in das Projekt einbringen. Für die meisten Teilnehmenden ist dies das erste Mal, dass sie gestärkt durch positives Feedback einen eigenen beruflichen Weg einschlagen und sich das Ziel eines erreichbaren Berufsabschlusses gesetzt haben.

3.4 Maßnahmen zur begleitenden Evaluation und Qualitätssicherung

Unsere Projekte und Angebote werden regelmäßig intern und extern überprüft und bei Bedarf angepasst. Damit stellen wir sicher, auch über einen längeren Projektverlauf unser Ziel nicht aus den Augen zu verlieren.
Die Bildungsbereiche und Bildungsdienstleistungen sind nach AZAV zertifiziert (Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung – Arbeitsförderung). Die Aktualität lassen wir einmal pro Jahr überprüfen.
Positive Rückmeldungen der Teilnehmenden werden ebenfalls regelmäßig erhoben und dienen uns ebenfalls als Gradmesser der Durchführungs- und Ergebnisqualität.

4. Weitere Planung und Ausblick

4.1 Planung und Ziele

Campus Mensch steht für inklusive, kundenorientierte und bedarfsgerechte Bildungsangebote für Menschen mit und ohne Behinderung, für Menschen mit besonderem Unterstützungsbedarf, für Menschen mit und ohne Vermittlungshemmnisse. Hierzu gestalten wir möglichst niederschwellige Lernsettings und bieten – soweit möglich – barrierefreie Bildungsangebote, damit die Angebote für die Zielgruppen auch zugänglich und erreichbar sind.
Ziel ist, die Teilnehmenden gemäß ihren Fähigkeiten und Fertigkeiten zu fördern und berufliche Perspektiven zu ermöglichen. Die Teilnehmenden werden zur Eigenaktivität befähigt. Wir begleiten auf diesem Weg und unterstützen Lernprozesse. Spätestens nach erfolgreichem Abschluss einer Bildungsmaßnahme soll die Eingliederung auf einen geeigneten Arbeitsplatz für jeden Einzelnen ermöglicht werden.
Neben der konzeptionellen und fachlichen Weiterentwicklung unserer Angebote hin zu noch inklusiveren Ansätzen (Peer-Counseling, Peer-Trainer-Einsatz, Nutzereinbindung in Qualitätsmessung etc.) wollen wir auch unsere räumlichen, technischen und personellen Ressourcen im Sinne der Kunden (Bildungsteilnehmende) den Anforderungen und Bedarfen entsprechend ausrichten. Für uns heißt das konkret: Es gibt

künftig einen inklusiven „Campus Mensch"-Bildungsstandort im Landkreis Böblingen. Dieser Ort wird zentral im Landkreis verortet und gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar sein. Zudem schafft Campus Mensch hier einen modernen, vernetzten und möglichst barrierefreien Ort des lebenslangen Lernens.
Unter „Aktuelles" auf www.1a-zugang.de erfahren Sie alles Wissenswerte zu den aktuellen Entwicklungen.

Projekt „Chancen durch Vielfalt"
Das „Projekt Chance" wurde von 2015 bis 2017 mit dem Schwerpunkt Lager-Logistik unter dem Titel „Chancen durch Vielfalt" mit Förderung des Ministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren Baden-Württemberg und in Kooperation mit der Akademie der Hofgut Himmelreich gGmbH (Schwerpunkt Gastronomie) durchgeführt.
Im neu gegründeten Netzwerk wollen wir gemeinsam mit anderen Anbietern berufliche Bildung von Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen neu denken und zwar (berufs-) lebenslang. Als Mehrwert für die aktive Beteiligung am Netzwerk wird eine inhaltliche Ausarbeitung und Unterstützung bei der Erstellung der Qualifizierungsbausteine an den Treffen angeboten. Das im „Chancen durch Vielfalt-Leitfaden" festgehaltene Know-how kann somit ins Netzwerk einfließen und im Zuge dessen weiterentwickelt werden.
Weitere Informationen zum Projekt finden Sie unter:
www.stiftung-zenit.org/de/projekte/chancen-durch-vielfalt.html
Zum Netzwerk: www.ueberaus.de (moderierte Netzwerkgruppe „Chancen durch Vielfalt")
Campus Mensch wird das Thema Qualifizierung / Ausbildung / Karriere für Menschen mit Behinderung unter dem Motto „Chancen" weiterverfolgen.

Lager-Logistik-Qualifikation
Das Tätigkeitsfeld Lager-Logistik bietet in der Region gute Beschäftigungsperspektiven auf dem Arbeitsmarkt. Darin begründet sich unser Ziel, das Berufsbild weiterhin auch für Menschen mit Behinderung zugänglich zu halten. Ziel ist, dass auch im Jahr 2018 wieder mindestens zehn Menschen mit Behinderung an der praxisnahen Qualifizierungsmaßnahme mit optionalem Abschluss eines Qualifizierungsbausteins (IHK) teilnehmen.

nueva
Für 2018 sieht unsere Projekt- und Ausbildungsplanung vor, dass wir den 14 Teilnehmenden die berufsfeldrelevanten Inhalte für einen Einstieg in den Arbeitsmarkt erfolgreich vermitteln. Dazu werden 2018 insbesondere Praktika und praxisnahe Befragungssettings durchgeführt, um dieses Ziel zu gewährleisten.

4.2 Einflussfaktoren: Chancen und Risiken

Mit Blick auf den Bedarf unserer direkten Zielgruppen, aber auch auf die Bedarfe der Kostenträger und des Arbeitsmarktes gestalten wir unsere Projekte und Maßnahmen wirtschaftlich und ressourcenschonend.
Dabei versuchen wir, vorhandene Systeme optimal zu nutzen. Dazu gehören die Kooperationen innerhalb Campus Mensch mit seinen vielfältigen Tätigkeitsbereichen. Als besondere Chance sehen wir aber auch unsere intensiven Kontakte zu vielen Wirtschaftsbetrieben unterschiedlichster Branchen.

nueva – die Methode
nueva lässt sich überall dort einsetzen, wo man mehr über die Meinung der Kunden/Innen (Nutzerinnen und Nutzer) zur Qualität einer Dienstleistung erfahren möchte. Mit dem nueva-Modell können Nutzerinnen und Nutzer von z. B. Arbeits-, Wohn- oder Betreuungsangeboten direkt befragt und „beobachtet" werden. Organisationen erhalten Auskunft darüber, wie ihre Nutzerinnen und Nutzer die angebotene Qualität tatsächlich nutzen und wahrnehmen.
So erhalten wir ein authentisches Feedback, auf dessen Basis Qualitätsentwicklung ganz konkret weiterverfolgt werden kann. nueva wurde in einem Bereich entwickelt, der als schwer zu bewerten, zu beschreiben oder zu vergleichen gilt: in der Wohnbetreuung von Menschen mit Lernschwierigkeiten und Mehrfachbehinderungen. Aufbauend auf über 10.000 Einzel-Nutzerbefragungen (Interviews) wurden mittlerweile weitere Instrumentensets für verschiedene Bereiche und Zielgruppen entwickelt, getestet und in der Praxis angewandt. Heute nimmt insbesondere der Bereich Arbeit einen wachsenden Stellenwert ein.

5. Organisationsstruktur und Team

5.1 Organisationsstruktur

In der Umsetzung der Projekte und Maßnahmen sind neben der Stiftung Zenit die GWW, die Femos und die 1a Zugang Beratungsgesellschaft mbH beteiligt. Bei 1a Zugang zählt Qualifizierung zum Kerngeschäft. Bei der GWW gehören Bildungsangebote seit Jahrzehnten zu einem der Schwerpunkte der Geschäftsfelder.

5.2 Partnerschaften, Kooperationen und Netzwerke

Zusätzliche Kooperationspartner halfen, das oben genannte Ziel zu erreichen:
Akademie der Hofgut Himmelreich gGmbH, Kirchzarten
Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren des Landes Baden-Württemberg
IHK Region Stuttgart

Kooperationen nueva:
Projektkooperationspartner:
- GWW Gemeinnützige Werkstätten und Wohnstätten GmbH, Waldenbucher Str. 34–36 in 71065 Sindelfingen
- HWK Hagsfelder Werkstätten und Wohngemeinschaften Karlsruhe gGmbH, Am Storrenacker 9–11 in 76217 Karlsruhe
- OWB Oberschwäbische Werkstätten gGmbH, Jahnstr. 98 in 88214 Ravensburg

Projektunterstützer & Mitglieder des Projektbeirates:
- LAG-WR, Landesarbeitsgemeinschaft der Werkstatträte in Baden-Württemberg e.V., Neckarstr. 155a in 70190 Stuttgart
- Industrie- und Handelskammer Region Stuttgart, Jägerstr. 30 in 70174 Stuttgart
- DER PARITÄTISCHE Baden-Württemberg e.V., Hauptstr. 28 in 70563 Stuttgart-Vaihingen
- Landesverband Baden-Württemberg der Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung e. V., Neckarstr. 155a in 70190 Stuttgart
- Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg, Referat 32 – Menschen mit Behinderungen, Schellingstr. 15 in 70174 Stuttgart
- Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg, Dezernat Integration, Lindenspürstr. 39 in 70176 Stuttgart
- Bundesagentur für Arbeit, Regionaldirektion Baden-Württemberg, Hölderlinstr. 36 in 70174 Stuttgart
- Diakonisches Werk Württemberg
- Caritas Verband

Franchise-Geberin:
CFS Consulting, Franchise & Sales GmbH, Heinrichstr. 145, 8010 Graz, Österreich

Fachtagung „Chancen durch Vielfalt“

TEIL B2

2. Themenfeld: Teilhabe am Arbeitsleben / Karriere

2.1 Gesellschaftliche Herausforderung

Menschen mit Behinderung treffen bei der Arbeitssuche auf mehr Hindernisse als Menschen ohne Behinderung. Seien es Barrieren durch Vorurteile in der Gesellschaft oder auch die fehlenden oder unpassenden Zugänge zu Betrieben des allgemeinen Arbeitsmarkts.

Die Arbeitslosigkeit in Deutschland hat weiter abgenommen, und der Bedarf an neuen Arbeitskräften bewegt sich nachhaltig auf hohem Niveau. Im Bericht Arbeitsmarkt kompakt der Bundesagentur für Arbeit von 11/2017 ist nachzulesen, dass die Arbeitslosigkeit bei Menschen mit anerkannter Schwerbehinderung auch weiter gefallen ist – auf 12,4 % im September 2017. Dennoch ist die Arbeitslosigkeit bei Menschen mit Behinderung weiterhin wesentlich höher als bei Menschen ohne Behinderung (5,3 % Arbeitslosigkeit). Die Teilhabe am Arbeitsleben hat für Menschen mit Behinderung einen hohen Stellenwert, denn sie bildet die wesentliche Voraussetzung für Selbstbestimmung und Gleichberechtigung in der Gesellschaft.

2.2 Bisherige Lösungsansätze (anderer)

Für viele der betroffenen Menschen mit Behinderung resultiert aus der schwierigen Situation der Integration in den allgemeinen Arbeitsmarkt letztendlich ein Leben in der Arbeitslosigkeit. Andere finden Beschäftigung bei speziellen Maßnahmeträgern oder in Werkstätten für behinderte Menschen.

Insbesondere Menschen mit hohem Hilfebedarf haben auch unter dem neuen Bundesteilhabegesetz keinen Zugang zu passenden Arbeitsangeboten. Sie sollen weiterhin mehr betreut als gefördert werden.

2.3 Unser Lösungsansatz

Menschen mit Behinderung sollen die gleichen Möglichkeiten wie alle Menschen haben, ihren Lebensunterhalt durch frei gewählte Arbeit in einem offenen und integrativen Arbeitsmarkt zu verdienen. Möglichst jede/r schwerbehinderte Arbeitslose soll einen ihren/seinen Fähigkeiten entsprechenden Platz im normalen Arbeitsleben erhalten. Dazu werden die Produktionsprozesse so gestaltet, dass Menschen mit unterschiedlichen Fähigkeiten gleichwertig daran teilhaben können.

Mit dem erfolgreich abgeschlossenen Projekt „motionEAP“ konnte in der GWW aufgezeigt werden, dass eine richtig angewandte Digitalisierung große Verbesserungspotenziale für Teilhabe an Arbeit bietet. Vor allem Assistenzsysteme können Menschen mit Behinderung in der Arbeitswelt unterstützen. Mit dem vom Bundesministerium für Bildung und Forschung unterstützten Bildungsprojekt „incluMOVE“ wird die Femos zusammen mit weiteren Partnern einen computergestützten Arbeitsplatz mit erweiterten visuellen Informationen im Bereich der Feinmontage für die Anforderungen von Menschen mit Behinderung untersuchen und einen angepassten Qualifizierungsbaustein erarbeiten.

Menschen mit hohem Hilfebedarf haben durch Umfrageergebnisse in den Förder- und Betreuungsbereichen deutlich zum Ausdruck gebracht, dass sie sich wie jede/r andere durch Arbeiten und sinnstiftende Tätigkeiten einbringen und einen Beitrag leisten wollen. Deshalb wurde 2017 die Tagesstruktur angepasst und nimmt nun täglich eine Einheit mit sinnstiftenden Tätigkeiten auf. Um dies gut vorzubereiten, wurde 2017 die Einführung umfassend geplant.

2.3.1 Leistungen und Zielgruppen (Output)

Femos
Die Femos bietet nachhaltige Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt. Die dauerhaften Arbeitsplätze werden hierbei nach den individuellen Bedarfen eingerichtet und mit den Mitarbeitenden optimiert. Die Qualifizierung im vorgesehenen Tätigkeitsfeld orientiert sich an den persönlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten der Beschäftigten. Dadurch erhalten wir passgenaue sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt.
Die Femos bietet eine große Bandbreite an Arbeitsmöglichkeiten an – von Verkaufstätigkeiten im Lebensmitteleinzelhandel bis zur Elektronikfertigung.

GWW
Die GWW bietet in 20 Aufgaben- und Kompetenzfeldern Arbeitsplätze an, in denen Menschen mit Behinderung innerhalb ihrer persönlichen Fähigkeiten in Produktions- und Wertschöpfungsprozessen den Arbeitsalltag gestalten. Durch die sehr unterschiedlichen Befähigungen und Beschäftigungswünsche der einzelnen Personen sind die Fertigungs- und Wertschöpfungstiefen je Aufgaben- und Kompetenzfeld sehr unterschiedlich ausgeprägt.

1a Zugang
Wie auch in den Vorjahren arbeiten bei der 1a Zugang Beratungsgesellschaft Menschen mit und ohne Behinderungen. Im Geschäftsfeld capito Stuttgart setzen die beschäftigten Menschen mit Behinderung ihre Erfahrungen als Experten ein. Sie prüfen, ob ein Text verständlich ist,

und verfassen vorliegende Informationen auf Wunsch barrierefrei. Darüber hinaus gestalten wir barrierefrei Print- und Medienprodukte sowie Erklär-Filme zu den Themen unserer Kunden und prüfen Gebäude auf Barrierefreiheit, Nutzbarkeit und Zugänglichkeit.
Unser Beratungsteam arbeitet nach dem TÜV-zertifizierten capito Qualitätsstandard. Entspricht das geprüfte oder erstellte Produkt diesem Qualitätsstandard, erhält es ein entsprechendes Gütesiegel: das Gütesiegel für Leicht Lesen (LL) bzw. „Bereit für Barrierefreiheit“ (Gebäude). Zudem hat 1a Zugang mit dem Aufbau und der Etablierung eines neuartigen Berufes bzw. der Qualifizierung und Ausbildung zum Nutzerbefrager (Evaluator) begonnen (vgl. Teil B1).

Verbreitung der Lösung
Es entspricht unserem Selbstverständnis und ist uns ein Anliegen, über die Möglichkeiten unserer inklusiven Arbeitswelt im Campus Mensch zu berichten. Unsere Ergebnisse finden hohe Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit. In regelmäßigen Beiträgen berichten Journalisten in regionalen und überregionalen Veröffentlichungen über unsere Aktivitäten. Im Internet zeigen wir unser Tätigkeitsspektrum, welches wir für Menschen mit und ohne Behinderung anbieten. Über einzelne Themenschwerpunkte wird im Campus Mensch Magazin „aktuell“ berichtet.
Besonders hervorzuheben ist die Teilnahme der Förder- und Betreuungsbereichs-Beirätin Steffi Braun als Referentin auf einer Fachtagung Teilhabe der Humboldtuniversität in Berlin (Fachrichtung Geistigbehindertenpädagogik) zum Thema Selbstvertretungsgremien für Menschen mit hohem Hilfebedarf. Sie war unter den 600

Teilnehmern offensichtlich die einzige Person mit hohem Hilfebedarf. Daher wurde sie immer wieder auf ihre Rolle und Tätigkeit angesprochen und beantwortete die Fragen kompetent und authentisch. Sie war eine großartige Botschafterin für alle anderen Menschen mit hohem Hilfebedarf, die nicht dabei sein konnten.

Angebotene Dienstleistungen
Wir sehen es als unsere Aufgabe an, möglichst passende und attraktive Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung anzubieten, sei es in den Firmen Femos und 1a Zugang auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt oder im geschützten Rahmen der GWW. Neben den Interessen des betroffenen Personenkreises an bestimmten Tätigkeitsfeldern spielt bei der Auswahl der Arbeitsangebote sowohl eine attraktive Angebotslage wie eine ausreichende Wirtschaftlichkeit eine Rolle. Dazu müssen die Arbeitsangebote auch immer den Fähigkeiten der Beschäftigten entsprechen.

Beschreibung der Zielgruppe
Unsere Zielgruppe umfasst Menschen mit großen Vermittlungshemmnissen, wie zum Beispiel Menschen mit schwerer Behinderung und Menschen mit seelischen Erkrankungen. Wie oben erläutert, haben sie es besonders schwer, einen Zugang zum allgemeinen Arbeitsmarkt zu bekommen.

2.3.2 Erwartete intendierte Wirkungen auf direkte und indirekte Zielgruppen (Outcome + Impact)

Ein geregeltes und gesichertes Einkommen und gute Arbeitsbedingungen sind wichtige Voraussetzungen für ein gesundes Leben. Unsere Mitarbeiter/innen können in einem sicheren Umfeld berufliche Perspektiven und Entwicklungen vorwärtsbringen. Darüber hinaus stärkt das selbst erwirtschaftete Einkommen die eigene gesellschaftliche Teilhabe.
Behinderung und gute Arbeit schließen sich nicht aus. Wenn im Arbeitskontext Raum für die individuellen Stärken und Bedürfnisse der Menschen gegeben wird, können viele Einschränkungen kompensiert werden.

Trotz aller Bemühungen haben aber nicht alle Personen aktuell die gleichen Wahloptionen auf eine Stelle außerhalb des Campus, wie sie anderen Arbeitswilligen zur Verfügung stehen.

Veränderungen im Lebensumfeld der Zielgruppe

Die bei uns beschäftigten Menschen mit Behinderung erfahren Anerkennung für ihr berufliches Wirken in einem normalen Arbeitsumfeld.
Die Beschäftigung innerhalb der Werkstatt dient der Gestaltung des Zugangs von Menschen mit besonderen Bedarfen in die Arbeitswelt. Insofern ist die Werkstatt, da sie diese besonderen Bedarfe bedient, eine „Ausgleichsstruktur“ innerhalb der Mechanismen der Arbeitswelt. Aber auch sie funktioniert nach den Mechanismen des Marktes.

Veränderung in der Gesellschaft

Die Aktivitäten zur Förderung der Inklusion sollen einerseits gegen Vorurteile, die in der Gesellschaft nach wie vor stark verankert sind, wirken, andererseits sollen sie Menschen mit Behinderung stärken. Menschen mit Behinderung, die als Experten auftreten, überzeugen durch ihre Kompetenz. So sind zum Beispiel Selbstvertretungsgremien der Menschen mit Behinderung wichtig, um die Arbeit in der GWW weiterzuentwickeln. Gemeinsam werden Themen wie das Wunsch- und Wahlrecht oder die Lohnentwicklung besprochen und gemeinsame Festlegungen getroffen. Es ist selbstverständlich, dass die Menschen mit Behinderung bereits von Anfang an aktiv informiert werden und Gehör finden. Die Ergebnisse dieser Vorgehensweise werden als verbindlich und verlässlich anerkannt.
Die Inklusionsunternehmen Femos und 1a Zugang erhalten für die dauerhafte Beschäftigung der Menschen mit Behinderung einen Nachteilsausgleich für die Beschäftigung von Menschen mit anerkannter Behinderung, der aus der Ausgleichsabgabe gespeist wird. Die Abgabe muss von privaten und öffentlichen Arbeitgebern gezahlt werden, wenn nicht mindestens fünf Prozent der Arbeitsplätze mit schwerbehinderten Menschen besetzt sind (§§ 154 bis 162 SGB IX, Teil 2 Kapitel 2 – Beschäftigungspflicht). Der

Fortsetzung des Artikels auf Seite 32

Teilhabe am Arbeitsleben

Warum haben Menschen mit Behinderung Schwierigkeiten, eine Arbeit oder Ausbildung zu finden?

Arbeits-Suche ist für Menschen mit Behinderung schwieriger als für Menschen ohne Behinderung.
Es werden immer mehr Arbeits-Kräfte gesucht.
Aber bei Menschen mit Behinderung gibt es immer noch mehr Arbeitslose als bei Menschen ohne Behinderung.
Einen Arbeitsplatz zu haben ist für alle Menschen sehr wichtig, auch für Menschen mit Behinderung.

Wie geht Campus Mensch damit um?

Menschen mit Behinderung sollen genauso ihr eigenes Geld verdienen können wie alle anderen Menschen.
Deshalb soll jeder und jede einen Arbeitsplatz bekommen, an dem er oder sie gut arbeiten kann.
Computer unterstützen die Menschen mit Behinderung bei ihrer Arbeit.
Dadurch können sie gut und sicher arbeiten.
Die Menschen im FuB wollen auch arbeiten.
Deshalb haben sie nun täglich eine sinnvolle Tätigkeit.
So bereiten die Fachkräfte vom FuB sie auf die Arbeit vor.

Welche Arbeits-Plätze bieten die Unternehmen von Campus Mensch an?

Die Femos

Die Femos bietet dauerhafte Arbeitsplätze auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt an.
Die Arbeitsplätze werden so eingerichtet, dass die Menschen mit Behinderung gut arbeiten können.

Fortsetzung auf Seite 33

Gesetzgeber möchte mit dieser Gebühr erreichen, dass jeder Arbeitgeber motiviert ist, schwerbehinderte Menschen in seinem Betrieb am Arbeitsleben zu teilhaben zu lassen.

Verbreitung der Lösung
Lösungen in Projekten der Stiftung Zenit oder ihrer Inklusionsunternehmen sind immer exemplarisch und darauf angelegt, sie zu kopieren. So zählt beispielsweise die bei Femos entwickelte Idee der CAP-Märkte heute zu einem bundesweiten Erfolgsmodell.

Auf der Landesgartenschau 2017 in Bad Herrenalb informierten wir im Rahmen einer Ausstellung zu unseren Campus-Themen. Auch der 2016 gegründete Beirat des Förder- und Betreuungsbereichs stellte sich im Landkreispavillon der Öffentlichkeit vor.
Darüber hinaus zeigten wir unser Vorgehen bei Bildungsangeboten und Qualifizierungen im Campus Mensch auf verschiedenen Veranstaltungen, wie zum Beispiel auf einem Fachtag der LAG WfbM in Stuttgart, bei den Braunschweiger Gesprächen sowie am Tag der Inklusion beim Sozialministerium Stuttgart.

3. Ressourcen, Leistungen und Wirkungen

3.1 **Eingesetzte Ressourcen** (Input)

Die Femos erhält eine finanzielle Förderung als Unterstützung der Beschäftigung behinderter Menschen. Der aus der Ausgleichsabgabe refinanzierte Betrag belief sich 2017 auf ca. 781.000 €. Diese zweckgebundenen Mittel wurden eingesetzt, um die Arbeitsplätze und -prozesse entsprechend den Bedarfen der behinderten Beschäftigten zu gestalten. Dazu gehört auch das zielgerichtete Coaching am Arbeitsplatz.

3.2 **Erbrachte Leistung** (Output)

Femos
An verschiedenen Unternehmensstandorten und ausgelagerten Arbeitsplätzen bietet Femos z. B. folgende attraktive Arbeitsplätze an: Fertigungsfachkraft, Fahrer/in, Servicekraft, Verwaltungsangestellte/r, Verkäufer/in, Lagerist/in, Kassierer/in. Auf 90 der insgesamt 155 Arbeitsplätze sind Mitarbeitende mit schwerer Behinderung beschäftigt. Da sich unsere Unternehmensstrategie an der Stabilität der einzelnen Arbeitsplätze orientiert und nicht an Profitmaximierung, ist mit diesen Arbeitsplätzen eine mittel- bis langfristige Planungssicherheit für die betroffenen Personen verbunden.

Fortsetzung des Artikels auf Seite 36

Es gibt viele verschiedene
Arbeitsmöglichkeiten.
Zum Beispiel in Lebensmittel-Geschäften,
im Lager, in der Elektro-Fertigung
oder in der Möbelhalle.

Die GWW

Die GWW bietet viele verschiedene
Arbeits-Plätze für Menschen
mit Behinderung an.
Die Aufgaben sind abwechslungsreich
und auf die Menschen mit Behinderung
abgestimmt.

Die 1a Zugang

Bei der 1a Zugang arbeiten Menschen
mit und ohne Behinderung.
Die Menschen mit Behinderung setzen
ihre Erfahrung als Experten
bei capito Stuttgart ein.
Zum Beispiel prüft capito Stuttgart
Gebäude auf Barriere-Freiheit.
Außerdem prüfen die Experten Texte
auf Verständlichkeit oder übersetzen
schwierige Texte in leicht verständliche Texte.
1a Zugang macht auch kurze Filme
zu verschiedenen Themen.

Fortsetzung auf Seite 35

Wie können Sie sich über die Angebote informieren?

In den öffentlichen Zeitungen gibt es regelmäßig Berichte über Campus Mensch.
Welche Angebote es für Menschen mit und ohne Behinderung bei Campus Mensch gibt, steht im Internet.
Natürlich können Sie auch die Campus Mensch Zeitschrift lesen.
Campus Mensch zeigt auch bei verschiedenen Veranstaltungen, welche Bildungs-Angebote und Qualifizierungen es in den Unternehmen gibt.

Für wen sind die Angebote?

Die Angebote sind für Menschen mit Behinderung oder psychischer Erkrankung.

Was verändert sich für die Gesellschaft?

Die Gesellschaft hat oft Vorurteile bei Menschen mit Behinderung.
Diese Vorurteile soll die Gesellschaft verlieren.
Es ist wichtig, dass Menschen mit Behinderung in der Gesellschaft vertreten werden.
Zum Beispiel durch einen Werkstattrat oder den FuB-Beirat.

Information capito kommt an!

Der Werkstattrat oder FuB-Beirat bespricht dann zum Beispiel Themen wie Löhne oder Wahlrecht.
Und auch alle anderen Themen, die Menschen mit Behinderung betreffen.

Was verändert sich für die Menschen mit Behinderung?

Durch ihre Arbeit bekommen die Menschen mit Behinderung Anerkennung und mehr Selbstbewusstsein.

Wie geht es in der Zukunft weiter?

Femos

Bei Femos lernen die Mitarbeitenden viele verschiedene Arbeiten kennen.
Durch die Änderung der Gesetze haben Menschen mit Behinderung Schwierigkeiten, als Leiharbeiter auf dem Allgemeinen Arbeitsmarkt zu arbeiten.

GWW

Durch neue Arbeits-Angebote gibt es für einige Mitarbeitende neue dauerhafte Arbeitsplätze.

Fortsetzung auf Seite 37

GWW
Fertigungs-, Verpackungs-, Lager- und Logistikarbeiten sowie Administrations- und Verkaufsarbeitsplätze werden in den Werken der GWW angeboten. Das 2016 eingeführte neue Arbeitsangebot im Verpackungsdienstleistungsbereich karopack® hat sich positiv weiterentwickelt. In diesem Bereich sind nun dauerhaft acht Menschen mit Behinderung beschäftigt. Durch dieses neue Geschäftsfeld stärken wir hier unsere Bemühungen für die Umwelt durch Aufarbeitung und Upcycling von Pappe und Kartonagen.
Im Rahmen eines weiteren neuen Tätigkeitsfelds für 15 Interne Kunden werden unterschiedliche leere Taschen, die mit Kabeln befüllt waren, sortenrein getrennt und in Ladungsträgern platzsparend verdichtet. Dadurch reduzieren sich die LKW-Fahrten zurück zum Kabellieferanten, der dann die Taschen wieder befüllen und zu seinen Kunden senden kann. Die GWW leistet damit einen positiven Beitrag zur Reduzierung von Transportvolumen und damit auch für die Umwelt.
Im Bereich der Spezialräder / Lastenräder hat die GWW mit ihrer neuen Fahrradmarke XCYC 2017 weitere Arbeitsplätze geschaffen. Der Serienstart wurde positiv begleitet durch den renommierten Premiumpreis des Rats für Formgebung, dem Ger-

Fortsetzung des Artikels auf Seite 38

Bei diesen Arbeits-Angeboten geht es um Sortier-Arbeiten.

Diese Sortier-Arbeiten tragen auch zum Umweltschutz bei.

Auch im Automobil-Bereich gibt es neue Aufträge und somit neue Arbeitsplätze.

Die GWW hat mit der neuen Fahrrad-Marke weitere Arbeitsplätze geschaffen.

Der Bereich Bildung und der FuB arbeiten zusammen an Qualifizierungen für Menschen mit hohem Hilfebedarf.

man Design Award Winner 2018. In diesem neuen Kompetenzfeld werden selbst entwickelte Lastenfahrräder mit E-Antrieb in vielfältigen Arbeitsschritten gefertigt.
Die GWW hat im Bereich der Wirtschaftskunden eine umfangreiche Kundenstruktur aus den unterschiedlichsten Bereichen und kann daher in den Werkstätten abwechslungsreiche und hochwertige Arbeitsplätze anbieten. Dies hat positive Auswirkungen auf die Internen Kunden. Es gibt vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten in der täglichen Arbeit und zur internen Vorbereitung von Übergängen. Mit dem Werkstattrat vereinbarte die Geschäftsführung, dass die GWW 80 % des durchschnittlichen Arbeitsergebnisses der jeweils vorangegangenen drei Jahre als Lohn an die Internen Kunden ausschüttet und damit über die in der Werkstättenverordnung geregelten 70 % hinausgeht.
In den Förder- und Betreuungsbereichen (FuB) wurden Neigungsgruppen zu den neu eingeführten sinnstiftenden Tätigkeiten eingeführt. Obwohl die flächendeckende Umsetzung erst 2018 erfolgen wird, sind auch während der Vorbereitungen 2017 schon erste Umsetzungen erfolgt. So gibt es Kreativgruppen, Naturgruppen, Nähgruppen, Holzgruppen und vieles mehr. Es finden gruppenübergreifende Praktika statt, und in Zusammenarbeit mit dem Bildungsbereich werden Qualifizierungsmodule nach dem Bildungsrahmenplan erarbeitet, die in kleinen Schritten Tätigkeiten anerkannter Berufsbilder auf die Möglichkeiten und Bedarfe unserer Internen Kunden anpassen.

GERMAN DESIGN AWARD WINNER 2018

3.3 Erreichte Wirkungen (Outcome / Impact)

Die Arbeitsplätze bei Femos sind gelebte Inklusion. Wir sind ein Unternehmen mit und für besondere Mitarbeiter. Der Anteil der schwer behinderten Beschäftigten beläuft sich auf 58 % des angestellten Personals. Die betroffene Zielgruppe erfährt im Unternehmen eine hohe soziale Anerkennung, Normalität und ein stabiles Beschäftigungsverhältnis mit kontinuierlichem Einkommen. Diese positiven Bedingungen strahlen weit in die private Lebensführung der einzelnen Personen aus.

Im Jahr 2017 gab es insgesamt acht Übergänge aus der GWW auf den allgemeinen Arbeitsmarkt. 53 Personen wurden durch Jobcoaches der 1a Zugang auf ausgelagerten Arbeitsplätzen, bei Praktika auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt oder im Rahmen von Qualifizierungsmaßnahmen begleitet. GWW-intern fanden 287 Praktika statt. Es zeigt sich, dass das durchlässige und differenzierte Spektrum an Arbeitsplätzen neben der passenden Begleitung ein wichtiger Faktor ist, um Übergänge gut vorzubereiten.

Die Einführung der sinnstiftenden Tätigkeiten im Förder- und Betreuungsbereich (FuB) gestaltet sich erfolgsversprechend. Die Tätigkeiten, die für andere Abteilungen der GWW, aber auch für externe Vereine, Schulen und Firmen durchgeführt werden, erfreuen sich bei den Internen Kunden des FuB großer Beliebtheit. So berichtet beispielsweise Steffi Braun aus Nagold: „Für mich ist es wichtig, dass ich mithelfe.“ Andere haben klare Ziele vor Augen: „Ich möchte irgendwann mal Geld verdienen durch Arbeit. Im FuB übe ich dafür.“ Der GWW ist es wichtig, dass es auch für Menschen mit hohem Hilfebedarf vielfältige Möglichkeiten der Teilhabe gibt. Ein sehr gelungenes Beispiel hierfür ist das Gremium FuB-Beirat (vgl. Wirkungsbericht 2016). Im FuB-Beirat wirken Interne Kunden aus den Förder- und Betreuungsbereichen (FuB) bei verschiedenen Themen mit, die ihren Lebensbereich betreffen: Einstellungen von Personal, bauliche Maßnahmen, Zusammenarbeit mit dem Arbeitsbereich etc. 2017 erstellte das Gremium eine eigene Satzung, die vom FuB-Beirat und der Geschäftsführung unterschrieben wurde. Anschließend fanden die ersten Wahlen zum FuB-Beirat statt. Für die Wahlwerbung wurden

BELEGUNG DER GWW-WERKE (Stand 31. 12. 2017)

	Sindelfingen	Herrenberg	Calw	Nagold	Gesamt
2017	377	228	182	230	1017
2016	370	230	182	231	1013
2015	370	232	181	230	1013
2014	360	238	183	229	1010
2013	365	248	171	228	1012

BETREUUNGSPLÄTZE FÖRDER- UND BETREUUNGSBEREICH (Stand 31. 12. 2017)

	Sindelfingen	Herrenberg	Calw	Nagold	Gesamt
2017	57	39	39	24	159
2016	54	38	37	22	151
2015	49	38	34	20	141
2014	48	38	33	19	138
2013	47	40	34	16	137

Kurzfilme erstellt, in denen sich alle Kandidaten vorstellten und deutlich machten, warum sie im FUB-Beirat mitarbeiten wollten.
Eine besondere Bedeutung kommt der Mitarbeit des FuB-Beirats im Teilhabebeirat des Landkreises Böblingen zu. Bisher gab es dort eine Fürsprecherin für die Personengruppe aus dem FuB. Nun übernehmen die FUB-Beiräte diese Aufgabe selbst. Cecil Ludwig (Sindelfingen) und Markus Weimar (Herrenberg) vertreten nun nach Absprache mit atrio Leonberg und der Dorfgemeinschaft Tennental nicht nur die GWW, sondern alle Einrichtungen mit FuBs im Landkreis Böblingen.

3.4 Maßnahmen zur begleitenden Evaluation und Qualitätssicherung

Die Femos gGmbH ist zertifiziert nach ISO 9001:2015. Unser Qualitätsanspruch ist hoch. Die Prozessabläufe überprüfen wir regelmäßig – auch mit internen Audits. Die Zufriedenheit der Beschäftigten erheben wir durch Mitarbeiterbefragungen. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse sind für uns wesentliche Eckpunkte der Unternehmensentwicklung.
Bei der GWW dienen regelmäßige Begleitplanungstermine der passenden Unterstützung der beschäftigten Menschen mit Behinderung. Sie können in diesem Rahmen ihren Entwicklungs- oder Veränderungswillen äußern. Über das Beschwerdemanagement kann jeder Eingaben machen, die dann in geordnetem Prozess beleuchtet werden. Gemeinsam werden, wo möglich, Lösungen zur Beseitigung des Problems beschlossen.

4. Weitere Planung und Ausblick

4.1 Planung und Ziele

Femos
Das breite Produktportfolio der Femos führt zu einer Vielzahl von Kompetenzen, die permanent und auf neuestem Stand im Unternehmen verfügbar sein müssen. Deshalb werden weiterhin große Anstrengungen im Hinblick auf die Qualifizierung der Mitarbeitenden und Führungskräfte unternommen.
In der Arbeitnehmerüberlassung, die aus unserer Sicht einen wichtigen Beitrag zur Übergangsgestaltung und Inklusion für Menschen mit Behinderung bietet, haben sich die gesetzlichen Rahmenbedingungen noch einmal deutlich verschlechtert. Mit der Gesetzesänderung ab dem 1. 4. 2017 ist die Übergangsgestaltung und Erprobung im Rahmen der Arbeitnehmerüberlassung nur noch begrenzt möglich.
Zusätzlich zu den bestehenden Tätigkeitsfeldern werden wir auch in 2018 alle Gelegenheiten für neue Arbeitsplätze prüfen und nach Möglichkeit umsetzen. Weitere Arbeitsplätze im Landkreis Calw haben dabei eine hohe Priorität.

GWW
In der größten Kundengruppe – im Bereich Automotive – erhielt die GWW einen neuen Auftrag, der einerseits mit neuen Anforderungen verbunden ist, andererseits ein interessantes Tätigkeitsfeld für Interne Kunden mit unterschiedlichen Fähigkeiten erschließt. Die automatische Leuchtweitenregulierung der neuen Mercedes-Fahrzeuggenerationen wird ab 2018 im GWW-Werk Calw vormontiert. Wir fertigen diese Bauteile für die neue Kompaktklasse und die nächste SUV-Generation, die wir in Mercedes-Benz-Werke auf drei Kontinente exportieren. Über zehn Jahre können dann an zwei Montageanlagen eine flexible Anzahl von Internen Kunden arbeiten.
Im Förder- und Betreuungsbereich wird die Tagesstruktur so umgesetzt, dass sinnstiftende Tätigkeiten fester Bestandteil im Alltag für jeden Internen Kunden im FuB werden. Der Grundstein dafür wurde 2017 gelegt, nun gilt es, die Tätigkeitsfelder zu füllen und auch außerhalb des Campus Mensch nach Aufgaben für diesen Personenkreis zu suchen und nachhaltig zu erschließen.

4.2 Einflussfaktoren: Chancen und Risiken

Chancen
Durch das Programm der Bundesregierung „AlleImBetrieb“ wird ein weiterer Ausbau von Integrationsunternehmen und Arbeitsplätzen für Menschen mit Behinderung gefördert. Durch die Investitionsförderung ist es für Femos leichter, neue Geschäftsfelder zu erschließen. Gerade im Bereich der Dienstleistungen und des Einzelhandels werden weitere Arbeitsfelder mittelfristig vorbereitet.
Das Bundesteilhabegesetz stellt die Inklusion von Menschen auf eine neue Basis. Menschen

mit Behinderungen kommen nach und nach durch verstärkte Wahloptionen am Markt, durch eine unabhängige Teilhabeberatung und durch angehobene Vermögensgrenzen in die Situation eines verbesserten „Kundenstatus“. Die daraus entstehenden Möglichkeiten versuchen wir im Sinne der Menschen mit Behinderung zu nutzen.

Risiken
Das Bundesteilhabegesetz BTHG fordert von Unternehmen, die Teilhabeleistungen anbieten, sich stark auf die Belange der Menschen mit Behinderung einzustellen. Da wir uns seit Jahren diesbezüglich auf einem guten Weg sehen und eine gute Beteiligungskultur Interner Kunden leben, werden wir diese Anforderung weiterhin positiv und aktiv vorantreiben. Was allerdings weitere Rahmenbedingungen aus dem BTHG angeht, sind diese teilweise in der Umsetzung noch wenig konkret. Deshalb werden wir die Entwicklung in der Zukunft kritisch beobachten und bei Bedarf passende Antworten darauf finden.
Das wirtschaftliche Umfeld ist trotz weiterhin starker Konjunktur aufgrund der Globalisierung, Digitalisierung und des hohen Kostendrucks für Inklusionsunternehmen, die wie die Femos gGmbH ein vielfältiges Arbeitsangebot anbieten, schwieriger geworden. Viele manuelle Tätigkeiten in der Produktion werden durch die Digitalisierung komplexer, bzw. werden sie in Regionen mit geringeren Lohnkosten verlagert. Diese Verlagerungen können auch kurzfristig erfolgen und erfordern auch von Inklusionsunternehmen hohe Flexibilität und ein gutes Risikomanagement.

5. Organisationsstruktur und Team

5.1 Organisationsstruktur

Von der Dachmarke Campus Mensch profitieren die Unternehmen GWW, Femos, 1a Zugang Beratungsgesellschaft sowie die Stiftung Zenit insbesondere durch das starke Netzwerk. Dadurch werden die Organisationen durchlässiger und Übergänge werden erleichtert. Bei den Unternehmen GWW, 1a Zugang, Femos und der Stiftung Zenit sind breit angelegte, individuelle Angebote für Menschen mit und ohne Behinderung vorhanden, welche kontinuierlich ausgebaut und auf die Bedarfe angepasst werden. Je nach Anforderung ergänzen sich die Unternehmungen untereinander.
Die Unternehmen handeln rechtlich eigenständig. Die 1a Zugang Beratungsgesellschaft mbH und die Femos gGmbH sind Unternehmen der Stiftung Zenit. Die GWW – Gemeinnützige Werkstätten und Wohnstätten GmbH ist auch weiterhin mit 10 % an der Femos gGmbH beteiligt.

5.2 Partnerschaften, Kooperationen und Netzwerke

KVJS Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg
Agentur für Arbeit und Jobcenter in den Landkreisen Böblingen und Calw
Regionale Integrationsfachdienste IFD
Regionale Niederlassungen der Arbeitsagenturen und Jobcenter
Wirtschaftskunden mit Partnerverträgen
Schulen und Weiterbildungseinrichtungen
Bundes- und Landesarbeitsgemeinschaften der Integrationsfirmen BAG-IF / LAG-IF
Bundes- und Landesarbeitsgemeinschaften der Werkstätten BAG-WfbM / LAG-WfbM
Gewerbevereine und Wirtschaftsförderungen
Lebenshilfe-Vereine

incluMOVE:
Hochschule Offenburg
Fraunhofer-Institut für Produktionstechnik und Automatisierung, Stuttgart
IEF Werner GmbH
Bundesarbeitsgemeinschaft Werkstätten für behinderte Menschen e.V.
AUDI AG, Ingolstadt
IHK Region Stuttgart

2. Themenfeld: Wohnformen und Senioren

Inklusive und gemeindenahe Wohnformen, die passend zu den Anforderungen der dort lebenden Menschen mit Behinderung gestaltet werden, sind das Ziel der Wohnangebote der GWW. Die Menschen sollen so selbstständig wie möglich leben können – mitten in der Gesellschaft. Wir kümmern uns auch um die Übergänger aus dem Arbeitsleben hin zur Rente. Ein sanfter Übergang mit tagesstrukturierenden Angeboten erleichtert den Einstieg in die Rente.

2.1 Die gesellschaftliche Herausforderung

Leider ist bezahlbarer Wohnraum weiterhin sehr knapp. Die Miethöhen sind für Menschen mit Behinderung im Allgemeinen nicht finanzierbar, sozialer Wohnraum ist zu wenig vorhanden. Das stellt uns vor große Herausforderungen insbesondere beim Ambulant Betreuten Wohnen. Gleichzeitig haben wir einen wachsenden Bedarf an Wohnplätzen. Dies ist auch der Tatsache geschuldet, dass Menschen mit Behinderung immer älter werden und nicht mehr von ihren dann hochbetagten Eltern versorgt werden können. Ebenso braucht die zunehmende Anzahl von Menschen mit einer Behinderung, die älter als 65 Jahre sind, eine Seniorentagesbetreuung.

2.2 Bisherige Lösungsansätze

Der Ausbau von stationären Wohnplätzen erfolgt oft durch Anbieter, die dadurch ihre vorhandenen Kapazitäten auslasten. Teilweise werden auch Wohnungen durch Leistungsanbieter gekauft, um kleinere Wohngemeinschaften zu ermöglichen.
Seniorentagesbetreuung findet in der Regel begleitend im stationären Wohnbereich statt und beschränkt sich meist auf die Bewohner der Einrichtung.

2.3 Unser Lösungsansatz

2.3.1 Leistungen (Output) und direkte Zielgruppen

Einer Wohnentwicklung sollte immer eine regionale Entwicklungsplanung der vorhandenen Wohneinrichtungen vorausgehen. Zusätzlich ist eine Abstimmung zwischen den unterschiedlichen Leistungsanbietern, der Landkreisverwaltung, den kommunalen Wohnbaugesellschaften und den Bürgermeistern des Landkreises sinnvoll, um das Thema bezahlbarer Wohnraum für Menschen mit Behinderung zu erörtern.

Anschließend erfolgen die Entwicklung unserer Wohnbereiche in kleine, in die Kommunen eingebundene Wohneinheiten und der Ausbau von Wohngemeinschaften auch für Menschen mit höherem Hilfebedarf. In diesem Zusammenhang freuen wir uns über engagierte Mitbürger, die eine Wohnung oder ein Haus an entsprechende Wohngemeinschaften vermieten.
Menschen mit Behinderung möchten vermehrt ambulante Wohnformen für sich nutzen. Darüber hinaus können viele Menschen mit hohem Hilfebedarf nicht mehr allein durch ihre Angehörigen betreut werden. Auch für diesen Personenkreis müssen Angebote weiterentwickelt werden.
Die Zahl der Senioren mit Behinderung wächst langsam, aber stetig. Immer mehr Senioren, die noch selbstständig oder in einer ambulanten Wohnform wohnen, möchten an einer strukturierenden Tagesbetreuung teilnehmen.
Aufgrund des immer höheren Alters tritt auch bei diesem Personenkreis vermehrt Demenz auf.
Im Rahmen des Projekts KoBeLu (Kontextbewusste Lernumgebung) wird ein digitales Assistenzsystems entwickelt, welches durch Projektion, Video- und Audioausgabe einen Lernprozess anleitet, begleitet und, wenn notwendig, Hilfestellung gibt. Ziel ist der Erwerb von Handlungskompetenz, in diesem Beispiel Fall der Kompetenz zur Zubereitung einer Mahlzeit.

2.3.2 **Intendierte Wirkungen** (Outcome und Impact) **auf direkte und indirekte Zielgruppen**

Vorrangiges Ziel unserer Angebote ist es, Menschen mit einer Behinderung in der Wohnform zu betreuen, die sie und/oder ihre Angehörigen wollen. Jeder soll so lange und so selbstständig wohnen wie alle anderen in unserer Gesellschaft auch. Durch sinnvolle Vernetzungen und Kooperationen können wir auch Menschen mit einem höheren Hilfebedarf aus dem stationären Wohnen in ambulante Wohnformen begleiten.
Mithilfe von KoBeLu möchten wir für alle Personen im Einzelwohnen in Wohngemeinschaften, aber auch im stationären Wohnen eine möglichst selbstbestimmte Gestaltung ihrer Lebenswelt Wohnen ermöglichen. Bei Bedarf können sich die Bewohner durch das Unterstützungssystem zum Beispiel beim Kochen helfen und anleiten lassen.

3. Ressourcen, Leistungen und Wirkungen im Berichtszeitraum

3.1 **Eingesetzte Ressourcen** (Input)

Um die Bedarfe der Menschen mit Behinderung zu decken, wurden auch 2017 weitere Anpassungen nötig. An allen Standorten wurden in den vergangenen Jahren die Wohnangebote den neuen Bedarfen angepasst. Es entstanden neue Wohnhäuser und Wohngemeinschaften. Im Nagolder Wohnbereich wurde durch den Auszug der Lebenshilfe zusätzlicher Platz frei, der bereits durch eine Gruppe junger Bewohner bezogen wurde.

3.2 **Erbrachte Leistungen** (Output)

Wohnen
In Herrenberg entstand eine neue betreute Wohngemeinschaft mit drei Bewohnern, die beiden betreuten Wohngemeinschaften im neuen Gebäude in der Horberstraße wurden mit sechs Personen belegt.
In Gärtringen konnte eine ambulant betreute Wohngemeinschaft mit vier Personen gegründet werden, die auch von Menschen mit hohem Hilfebedarf genutzt wird.
Die größten Veränderungen haben wir in Calw umgesetzt. Da das bisherige Wohnhaus in Calw-Stammheim renoviert werden muss, sind 20 Bewohner in das neu gebaute Wohnhaus in Calw-Heumaden umgezogen. Die vier zusätzlichen Plätze in diesem Haus wurden ebenfalls belegt.
Oft muss die GWW als Mieter oder Eigentümer auftreten, um überhaupt Wohnungen zu bekommen, die für Wohngemeinschaften genutzt werden können. Das heißt aber auch, das Leerstandsrisiko als

Fortsetzung des Artikels auf Seite 46

Wohnen in der GWW

Menschen mit Behinderung sollen
so selbstständig wie möglich
in der Gemeinde leben können.
Auch den Übergang vom Arbeitsleben
in die Rente erleichtert die GWW
durch verschiedene Angebote.

Warum haben Menschen mit Behinderung
Schwierigkeiten eine Wohnung zu finden?
Es gibt immer noch sehr wenige Wohnungen,
die sich Menschen mit Behinderung
leisten können.
Außerdem wächst die Zahl der Senioren
mit Behinderung.
Für diese muss die GWW
eine geeignete Tages-Betreuung
anbieten.

Wie geht die GWW damit um?

Das Ziel der GWW ist, die Menschen mit
Behinderung passend zu betreuen.
Es gibt Wohn-Gemeinschaften oder kleine
Gruppen.

Manche Menschen mit Behinderung
leben auch alleine.
Viele Wohn-Angebote
entwickelt die GWW weiter.
Langsam wächst die Zahl der Senioren
mit Behinderung.
Viele, die selbstständig oder in einer
ambulanten Wohnform wohnen,
möchten an einer Tages-Betreuung
teilnehmen.
Bei der Tages-Betreuung gibt es
verschiedene Angebote.
Zum Beispiel:

- Kochen
- Bewegung
- Vorlesen
- Basteln

Was ist das Projekt KoBeLu?

Wir möchten, dass Menschen mit Behinderung
so selbstständig wie möglich leben können.
Doch viele Menschen mit Behinderung haben

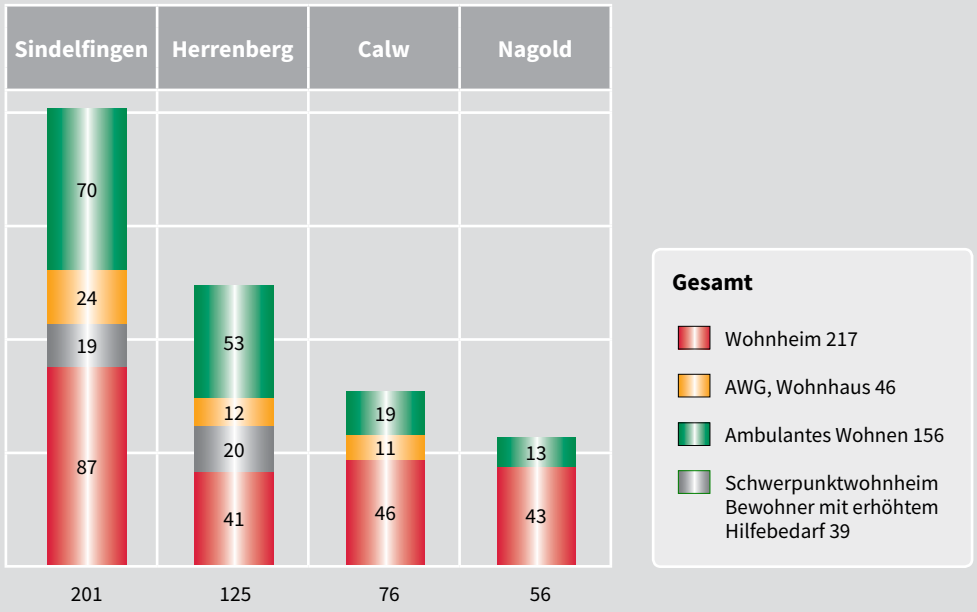
Fortsetzung auf Seite 47

Vermieter einzugehen und für Dienste, wie z. B. hausmeisterliche Unterstützung, einzutreten, die keine pädagogischen Aspekte betreffen.

Tagesbetreuung für Senioren
In der Tagesbetreuung finden Senioren unter der Woche ein tägliches Angebot, das sich an ihren Interessen orientiert und welches sie maßgeblich mitgestalten können. Dazu gehören Bastelangebote, Spaziergänge, Musizieren und Singen, Kochen, Bewegungsangebote, Leseangebote und vieles mehr. Überregionale Seniorentreffen in Sindelfingen, Herrenberg, Calw und Nagold sind ebenfalls willkommene Angebote. In Herrenberg beteiligen sich die Senioren regelmäßig am Angebot der „kleinen Börse“ und finden dort guten Kontakt zu den anderen Besuchern. An unseren Standorten begleiten wir insgesamt 60 Senioren. Aufgrund der inzwischen höheren Lebenserwartung von Menschen mit Behinderung nimmt die Anzahl der Senioren kontinuierlich zu. Das stellt die Fachkräfte teilweise vor besondere Herausforderungen: Seit wenigen Jahren sind sie bei diesem Personenkreis zunehmend auch mit demenziellen Erkrankungen konfrontiert. Außerdem nimmt mit zunehmendem Alter auch der Hilfebedarf der Senioren zu.

Projekt KoBeLu
Im Rahmen des Projekts KoBeLu wurden erste Tests durchgeführt. Bewohner und Betreuer aus Holzgerlingen und Herrenberg wurden befragt,

WOHNPLÄTZE NACH REGIONEN UND WOHNPLATZ-STRUKTUR (Stand 31. 12. 2017)



BELEGUNG TAGESBETREUUNG SENIOREN (Stand 31. 12. 2017)

	Böblingen	Herrenberg	Calw	Nagold	Gesamt
2017	16	20	12	12	60
2016	17	23	12	12	64
2015	14	23	10	10	57
2014	13	24	8	10	55
2013	12	23	8	8	51

Schwierigkeiten, sich Dinge zu merken.

KoBeLu ist ein digitales Assistenz-System.

Durch KoBeLu können Menschen mit

Behinderung zum Beispiel

selbst ein Essen kochen.

Wie geht es in der Zukunft

weiter?

Es soll mehr Angebote

für betreutes Wohnen geben.

Dafür baut die GWW bestehende

Gebäude um und entwickelt sie für

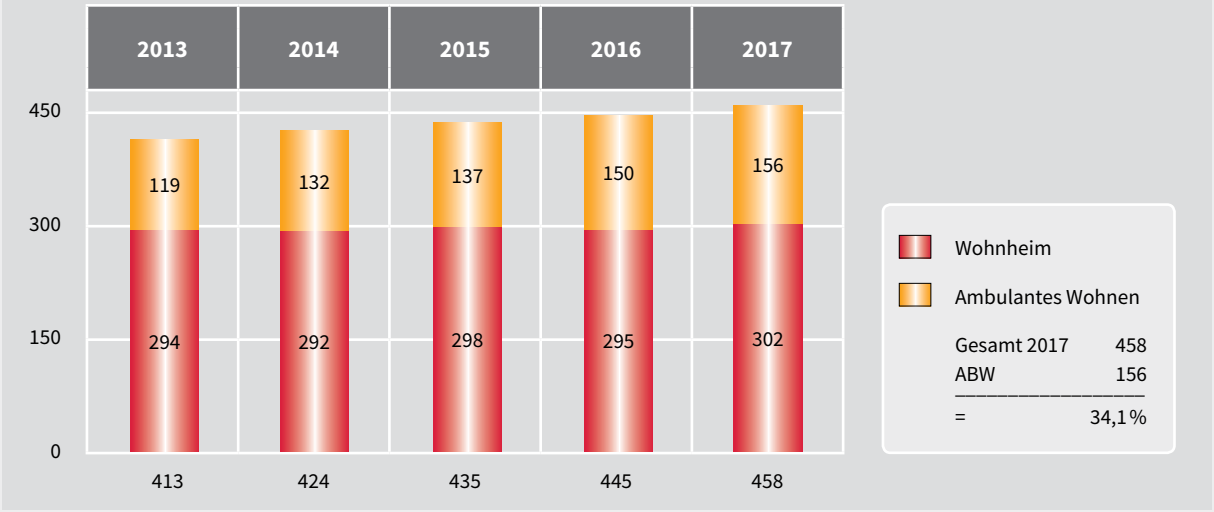
die Bedürfnisse der Bewohnerinnen

und Bewohner weiter.

Auch KoBeLu soll den Menschen mit

Behinderung eine große Hilfe sein.

WOHNPLÄTZE AMBULANT UND STATIONÄR (Stand 31. 12. 2017)



um deren Bedürfnisse zu dokumentieren, um passgenaue Technik zu entwickeln und deren Akzeptanz sicherzustellen. Anschließend wurde zusammen mit den Projektpartnern ein Prototyp für die Küche entwickelt. Ein Workflow für die Zubereitung einer Mahlzeit wurde von uns erstellt. Unter der Anleitung von KoBeLu waren die Probanden schließlich in der Lage, sich einen Leberkäse mit Spiegelei selbstständig zuzubereiten.

3.3 Erreichte Wirkungen (Outcome / Impact)

Wohnen
Die Anzahl der Klienten, die ambulant betreut werden, hat sich in den letzten zehn Jahren deutlich mehr als verdoppelt. In den Landkreisen Böblingen und Calw betreuen wir mittlerweile 156 Personen im Wohnen ambulant (2007: 66 Personen). Bewohner, die lange im stationären Wohnen betreut wurden, haben sich aufgemacht und sind das Wagnis, entweder alleine oder mit anderen zusammen selbstständiger zu leben, eingegangen. Ein Beispiel handelt von zwei Frauen, die in einer Wohngruppe in Calw-Stammheim betreut wurden. Sie haben sich auf eine Wohnungsannonce beworben und haben diese Wohnung schließlich auch bekommen. Die Vermieter sind sehr engagiert und haben den beiden auch beim Umzug geholfen. Die zwei Frauen werden nun von der GWW ambulant betreut.

Senioren
Ein Senior aus dem stationären Wohnen in Herrenberg wechselte in eine betreute Wohngemeinschaft, da er mit seiner Freundin zusammenziehen wollte. Solche Wünsche werden gut vorbereitet und passend begleitet, um auch im Alter immer das richtige Wohnangebot zu finden.
Die Teilnahme an der Seniorentagesbetreuung ist selbstverständlich für alle Senioren möglich.
Um diese Möglichkeiten zu erweitern, bestehen Kooperationen mit Altenpflegeeinrichtungen.

3.4 Maßnahmen zur begleitenden Evaluation und Qualitätssicherung

Im Rahmen der jährlichen Begleitplanung wird die Zufriedenheit jedes Bewohners im stationären Wohnen, jedes Teilnehmers in der Seniorentagesbetreuung und jedes Klienten im ambulant betreuten Wohnen erfragt und ausgewertet. Ab 2018

planen wir den Einsatz von nueva. Im Rahmen einer Nutzerbefragung werden die Erwartungen und die Wahrnehmung der wirklich geleisteten Umsetzung der Dienstleistungen im Wohnen abgefragt. Das Besondere daran ist, dass die Internen Kunden (Bewohner) durch ehemals selbst betroffene Personen befragt werden. Wir erwarten dadurch besonders authentische Ergebnisse der Rückmeldung.

4. Weitere Planung und Ausblick

4.1 Planung und Ziele

In Calw-Stammheim werden die bestehenden Gebäude entsprechend der geplanten weiteren Nutzung umgebaut. Ein entsprechendes Nutzungskonzept wird derzeit erarbeitet.
Ein weiterer wesentlicher Faktor ist der kontinuierliche Ausbau ambulanter Wohnmöglichkeiten, insbesondere auch für Menschen mit hohem Hilfebedarf.

Das Projekt KoBeLu wird weitergeführt, um möglicherweise beim erfolgreichen Abschluss in einzelnen Wohnbereichen eingesetzt zu werden.

4.2 Einflussfaktoren: Chancen und Risiken

Das neue Bundesteilhabegesetz lässt sich in seinen Auswirkungen noch nicht endgültig bewerten und führt sicherlich zu unterschiedlichen Konsequenzen im stationären und im ambulant betreuten Bereich. Die Auswirkungen werden sowohl Chancen als auch Risiken beinhalten. Die GWW wird sich aktiv an der gestalterischen Umsetzung der geforderten Inhalte beteiligen. Verschiedene Arbeitsgruppen befassen sich mit den unterschiedlichen Anforderungen aus dem BTHG, um eine passende Ausrichtung des Unternehmens zu erarbeiten.

5. Organisationsstruktur und Team

5.1 Organisationsstruktur

Im Campus Mensch unterbreitet die GWW Menschen mit Behinderung die verschiedenen Wohnangebote und tagesstrukturierende Angebote für Senioren.

5.2 Partnerschaften, Kooperationen und Netzwerke

Die an verschiedenen Punkten angeführten Kooperationen mit Altenpflegeeinrichtungen wie Innovation&Pflege, Kepler Stiftung, Samariterstift oder Sozialstationen sind ein wichtiger Bestandteil in der Begleitung der Bewohner, Senioren und Klienten. Der Nutzen ergibt sich aus den unterschiedlichen Fachkompetenzen, die sich ergänzen und so zu einem Mehrwert für alle werden.

KoBeLu:
Ludwig-Maximilians-Universität München
Hochschule Offenburg
Eberhard Karls Universität Tübingen
User Interface Design GmbH, Ludwigsburg
AUDI AG, Ingolstadt
MAHLE International GmbH, Stuttgart
Stiefel Digitalprint GmbH, Lenting

6. Profile der beteiligten Organisationen

6.1 Organisationsprofil

Name	Stiftung Zenit
Sitz der Organisation gemäß Satzung	Gärtringen
Gründung	12. Juni 2008
Rechtsform	Gemeinnützige Stiftung bürgerlichen Rechts
Kontaktdaten Adresse Telefon Fax Mail Internet	 Robert-Bosch-Straße 15, 71116 Gärtringen 0 70 34 / 2 70 41-0 0 70 34 / 2 70 41-103 vorstandsvorsitzende@stiftung-zenit.org www.stiftung-zenit.de
Registereintrag Registergericht Registernummer Datum der Eintragung	 Regierungspräsidium Stuttgart – Stiftungsaufsicht 14-0563/Zenit 15. 7. 2008
Gemeinnützigkeit Datum des Feststellungsbescheids Ausstellendes Finanzamt	Die Körperschaft fördert mildtätige und gemeinnützige Zwecke Kunst und Kultur nach § 52 Abs. 2 Satz 1 Nr. 5 AO Hilfe für Behinderte nach § 52 Abs. 2 Satz 1 Nr. 10 AO Bürgerschaftliches Engagement nach § 52 Abs. 2 Satz 1 Nr. 25 AO Die Körperschaft ist berechtigt nach § 50 Abs. 1 EStDV Zuwendungsbestätigungen auszustellen. Bescheinigung vom 29. 8. 2014 Finanzamt Böblingen Steuer Nr. 56002/39160

	2017	2016	2015
Anzahl MitarbeiterInnen (in Köpfen)	3	3	4

6.2 Governance der Organisation

6.2.1 Leitungs- und Geschäftsführungsorgan

Vorstand und Stiftungsleitung:
Andrea Stratmann
(alleinige Vertretungsberechtigung)
Die Aufgaben sind in einer Satzung geregelt.
Mitglieder des Leitungsorgans werden durch den Stiftungsrat benannt.

6.2.2 Aufsichtsorgan

Der Stiftungsrat der Stiftung Zenit tagt drei bis vier Mal pro Jahr und ist wie in der Satzung festgelegt ehrenamtlich tätig.
Die Stiftungsräte sind:
Landrat Roland Bernhard (Landkreis Böblingen), Vorsitzender des Stiftungsrats
Landrat Helmut Riegger (Landkreis Calw)
Carsten Claus, Rolf Mailänder (bis 13.6.2017)
Eva Schäfer-Weber (ab 13.6.2017)
Andreas Perrot, Prof. Dr. Arnold Pracht

6.2.3 Interessenskonflikte

Die Vorständin der Stiftung Zenit ist Geschäftsführung des verbundenen Unternehmens GWW-Gemeinnützige Werkstätten und Wohnstätten GmbH. Die Stiftungsräte sind dort Aufsichtsräte.

6.2.4 Internes Kontrollsystem

Es findet ein regelmäßiges monatliches Controlling statt. Die Kassenprüfung erfolgt durch externe Sachkundige.

6.3 Mitgliedschaften und verbundene Organisationen

Die Stiftung Zenit ist Mitglied im Bundesverband deutscher Stiftungen.
Es besteht eine aktive Verbindung zur GWW-Gemeinnützige Werkstätten und Wohnstätten GmbH (s.o.).

7. Finanzen und Rechnungslegung

7.1 Buchführung und Rechnungslegung

Die Stiftung erfüllt ihre Verpflichtungen zur Rechnungslegung im Rahmen der Vorschriften des BGB und der Abgabenordnung durch Anwendung der §§ 238 ff. HGB.
Das Rechnungswesen der Stiftung ist nach dem System der kaufmännischen Buchführung eingerichtet und wird über SAP geführt.
Der Jahresabschluss wurde intern erstellt und von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Solidaris GmbH, Freiburg geprüft.

7.2 Vermögenslage

In Tausend €	2017	2016	2015
Aktiva			
Langfristige Aktiva [1)]	2.822	2.822	2.822
Kurzfristige Aktiva [2)]	435	234	78
Summe Aktiva	**3.257**	**3.056**	**2.899**
Passiva (Mittelherkunft)			
Eigenkapital incl. Sonderposten [3)]	3.247	3.046	2.877
Sonstige langfristige Passiva [4)]	8	10	16
Sonstige kurzfristige Passiva [5)]	2	0	6
Summe Passiva	**3.257**	**3.056**	**2.899**

Zu 1): Konzessionen, Anteile an verbundenen Unternehmen
Zu 2): Forderungen, liquide Mittel
Zu 3): Stiftungskapital, Gewinn- und Verlustvorträge, Jahresüberschuss
Zu 4): Rückstellungen
Zu 5): Verbindlichkeiten Lieferanten, kurzfristige Verbindlichkeiten

7.3 Ertragslage

In Tausend €	2017	2016	2015
Gesamtumsatz	342	318	302
Materialaufwand			
Personalaufwand	104	132	246
Sonstiger betrieblicher Aufwand	37	18	30
Finanzergebnis / neutr. Ergebnis			
Jahresüberschuss	**201**	**168**	**25**

7.4 Finanzielle Situation und Planung

Das positive Jahresergebnis des Geschäftsjahres 2017 bietet eine gute Basis für die geplanten Ziele und Teilhabeprojekte. Die Planung 2018 schließt ebenfalls mit einem positivem Ergebnis ab.

6. Profile der beteiligten Organisationen

6.1 Organisationsprofil

Name	1a Zugang Beratungsgesellschaft mbH
Sitz der Organisation gemäß Satzung	Sindelfingen
Gründung	Januar 2013
Rechtsform	Gemeinnützige GmbH
Kontaktdaten	
Adresse	Waldenbucher Straße 34, 71065 Sindelfingen
Telefon	0 70 31 / 6 87 48-60
Fax	0 70 31 / 6 87 48-51
Mail	zugang@1a-zugang.de
Internet	www.1a-zugang.de
Registereintrag	
Registergericht	Handelsregister B Stuttgart
Registernummer	743839
Datum der Eintragung	21. 1. 2013
Gemeinnützigkeit	
Angabe über Gemeinnützigkeit gemäß § 52 Abgabenordnung	Satzungszwecke entsprechen § 52 Abs. 2 Satz 1 Nr. 7 und 10 AO
Datum des Feststellungsbescheids	2. 2. 2015
Ausstellendes Finanzamt	Finanzamt Böblingen
Erklärung des gemeinnützigen Zwecks	Zweck der Gesellschaft: Förderung der Hilfe für Menschen mit Behinderung, der Volks- und Berufsbildung, mildtätiger Zwecke und der Wohlfahrtspflege.

	2017	2016	2015
Anzahl MitarbeiterInnen (in Köpfen)	20	16	16
davon hauptamtlich	18	14	14
davon Honorarkräfte	2	2	2

6.2 Governance der Organisation

6.2.1 Leitungs- und Geschäftsführungsorgan

Geschäftsführer: Markus Metz

6.2.2 Aufsichtsorgan

Vorständin der Stiftung Zenit:
Andrea Stratmann
Stiftungsrat der Stiftung Zenit
(Vgl. Teil C1 Stiftung Zenit)

6.3 Eigentümerstruktur, Mitgliedschaften und verbundene Organisationen

6.3.1 Eigentümerstruktur der Organisation

Die Stiftung Zenit; Robert-Bosch-Straße 15, 71116 Gärtringen ist 100 %ige Gesellschafterin der 1a Zugang Beratungsgesellschaft mbH.

6.3.2 Mitgliedschaften in anderen Organisationen

Die 1a Zugang Beratungsgesellschaft mbH ist Netzwerkpartner und Franchisenehmer der cfs GmbH Graz im capito Franchisenetzwerk.

7. Finanzen und Rechnungslegung

7.1 Buchführung und Rechnungslegung

Die Gesellschaft unterliegt als Handelsgesellschaft nach § 13 Abs. 3 GmbHG in Verbindung mit § 6 Abs. 1 HGB den Vorschriften des dritten Buchs des HGB.
Das Rechnungswesen der Gesellschaft ist nach dem System der kaufmännischen Buchführung eingerichtet und wird über SAP geführt.
Der Jahresabschluss wurde intern erstellt und von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Solidaris GmbH, Freiburg geprüft.

7.2 Vermögenslage

In Tausend €	2017	2016	2015
Aktiva			
Langfristige Aktiva [1)]	11	6	
Kurzfristige Aktiva [2)]	824	359	153
Summe Aktiva	**835**	**365**	**153**
Passiva (Mittelherkunft)			
Eigenkapital incl. Sonderposten [3)]	751	292	107
Sonstige langfristige Passiva [4)]	53	51	35
Sonstige kurzfristige Passiva [5)]	31	22	12
Summe Passiva	**835**	**365**	**153**

Zu 1): Konzessionen, Sachanlagen, Immobilien
Zu 2): Forderungen und liquide Mittel
Zu 3): Stammkapital, Gewinnrücklagen, Jahresüberschuss
Zu 4): Rückstellungen
Zu 5): kurzfristige Verbindlichkeiten

7.3 Ertragslage

In Tausend €	2017	2016	2015
Gesamtumsatz	1.557	988	348
Materialaufwand			
Personalaufwand	665	500	234
Sonstiger betrieblicher Aufwand	431	303	72
Finanzergebnis / neutr. Ergebnis			
Jahresüberschuss	**459**	**185**	**42**

7.4 Finanzielle Situation und Planung

Das positive Jahresergebnis des Geschäftsjahres 2017 bietet eine gute Basis für die geplanten Ziele und Projekte. Auch die Planung für das Geschäftsjahr 2018 schließt mit einem positiven Ergebnis ab.

6. Profile der beteiligten Organisationen

6.1 Organisationsprofil

Name	Femos gemeinnützige GmbH
Sitz der Organisation gemäß Satzung	Gärtringen
Gründung	1989
Weitere Niederlassungen	Herrenberg, Nufringen, Malmsheim, Holzgerlingen, Böblingen, Sindelfingen
Rechtsform	Gemeinnützige GmbH
Kontaktdaten	
Adresse	Robert Bosch Straße 15, 71116 Gärtringen
Telefon	0 70 34 / 27 96-0
Fax	0 70 34 / 27 96-14
Mail	post@femos-zenit.de
Internet	www.femos-zenit.de
Registereintrag	
Registergericht	Amtsgericht Stuttgart
Registernummer	HRB 242620
Datum der Eintragung	31. 8. 1989
Gemeinnützigkeit	
Angabe über Gemeinnützigkeit gemäß § 52 Abgabenordnung	Integrationsprojekt für Menschen mit Behinderung, § 52, Abs. 2, Satz 1 Nr. 10
Datum des Feststellungsbescheids	27. 2. 2014
Ausstellendes Finanzamt	Finanzamt Böblingen
ArbeitnehmerInnenvertretung	Betriebsrat

	2017	2016	2015
Anzahl MitarbeiterInnen (in Köpfen)	155	155	167

6.2 Governance der Organisation

6.2.1 Leitungs- und Geschäftsführungsorgan

Alleinvertretungsberechtigter Geschäftsführer:
Wilhelm Kohlberger, Gärtringen

6.2.2 Aufsichtsorgan

Stiftungsrat der Stiftung Zenit mit dem Sitz in Gärtringen (Vgl. Teil C1) und Gesellschafterversammlung der Gemeinnützige Werkstätten und Wohnstätten GmbH, Sitz Sindelfingen

6.3 Eigentümerstruktur, Mitgliedschaften und verbundene Organisationen

6.3.1 Eigentümerstruktur der Organisation

Wesentliche Eigentümer	Kapitalanteil (Prozent)
Stiftung Zenit, Gärtringen	90 %
Gemeinnützige Werkstätten und Wohnstätten GmbH, Sitz Sindelfingen	10 %
Gesamt	100 %

6.3.2 Mitgliedschaften in anderen Organisationen

Die Femos gGmbH ist Mitglied in der Bundesarbeitsgemeinschaft-Inklusionsfirmen (BAG-IF).

7. Finanzen und Rechnungslegung

7.1 Buchführung und Rechnungslegung

Die Gesellschaft ist nach §316 Abs. 1HGB prüfungspflichtig.
Der Jahresabschluss wurde intern erstellt und von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Solidaris GmbH, Freiburg geprüft.

7.2 Vermögenslage

In Tausend €	2017	2016	2015
Aktiva			
Langfristige Aktiva [1)]	3.525	3.779	4.025
Kurzfristige Aktiva [2)]	2.757	2.586	2.086
Summe Aktiva	**6.282**	**6.365**	**6.111**
Passiva (Mittelherkunft)			
Eigenkapital incl. Sonderposten [3)]	4.386	4.328	4.128
Sonstige langfristige Passiva [4)]	1.531	1.615	1.634
Sonstige kurzfristige Passiva [5)]	365	422	349
Summe Passiva	**6.282**	**6.365**	**6.111**

Zu 1): Konzessionen, Sachanlagen, Immobilien
Zu 2): Vorräte, Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände, liquide Mittel
Zu 3): Stammkapital, Gewinnrücklagen, Jahresüberschuss
Zu 4): Rückstellungen, Darlehen
Zu 5): Verbindlichkeiten aus Lieferungen, sonstige Verbindlichkeiten

7.3 Ertragslage

In Tausend €	2017	2016	2015
Gesamtumsatz	10.017	10.871	10.810
Materialaufwand	4.507	4.918	4.690
Personalaufwand	3.769	3.715	4.035
Sonstiger betrieblicher Aufwand	1.752	1.831	1.770
Finanzergebnis / neutr. Ergebnis	–11	–12	–14
Jahresüberschuss	**124**	**395**	**301**

7.4 Finanzielle Situation und Planung

Das positive Jahresergebnis des Geschäftsjahres 2017 bietet eine gute Basis für die geplanten Ziele und Projekte. Die Planung 2018 schließt mit einem positiven Ergebnis ab.

6. Profile der beteiligten Organisationen

6.1 Organisationsprofil

Name	GWW – Gemeinnützige Werkstätten und Wohnstätten GmbH
Sitz der Organisation gemäß Satzung	Sindelfingen
Gründung	1.1.1973
Weitere Niederlassungen	Böblingen, Calw, Gärtringen, Herrenberg, Holzgerlingen, Magstadt, Nagold
Rechtsform	Gemeinnützige GmbH
Kontaktdaten Adresse Telefon Fax Mail Internet	 Robert Bosch Straße 15, 71116 Gärtringen 0 70 34 / 27041-0 0 70 34 / 27041 – 103 kontakt@gww-netz.de www.gww-netz.de
Registereintrag Registergericht Registernummer	 Handelsregister Stuttgart HRB 240554
Finanzamt	Finanzamt Böblingen, Umsatzsteueridentifikationsnummer: DE 145168286
ArbeitnehmerInnenvertretung	Betriebsrat

	2017	2016	2015
Personal ohne Helfer (nach Köpfen)	742	742	726
Personal ohne Helfer (nach Vollkräften)	557	553	542
davon: Werkstätten	356	350	339
Wohnstätten	133	134	130
Zentrale Dienste	51	48	49
Bereich Bildung	17	21	24
Freiwilligendienste (BFD, FSJ) und Auszubildende	74	85	96
Personal weiblich: 277 (50 %), männlich: 276 (50 %), Anteil Schwerbehinderter: 7,03 % (Stand 31. 12. 2016)			

6.2 Governance der Organisation

6.2.1 Leitungs- und Geschäftsführungsorgan

Geschäftsführerin: Andrea Stratmann
Stellvertretender Geschäftsführer: Matthias Guth

Die Aufgaben sind in einer Satzung geregelt. Mitglieder des Leitungsorgans werden durch die Gesellschafterversammlung benannt.

6.2.2 Aufsichtsorgan

Der Aufsichtsrat der GWW tagt drei bis vier Mal pro Jahr und ist wie in der Satzung festgelegt ehrenamtlich tätig.

Die Aufsichtsräte sind:
Landrat Roland Bernhard (Landkreis Böblingen), Vorsitzender des Stiftungsrats
Landrat Helmut Riegger (Landkreis Calw),
Carsten Claus
Rolf Mailänder (bis 13.6.2017)
Eva Schäfer-Weber (ab 13.6.2017)
Andreas Perrot
Prof. Dr. Arnold Pracht

Die Gesellschafterversammlung tagt einmal pro Jahr.

Mitglieder und deren Vertreter der Gesellschafterversammlung der GWW:

Gesellschafter:	Vertreten durch:
Landkreis Böblingen Landrat Roland Bernhard	Landrat Roland Bernhard
Landkreis Calw Landrat Helmut Riegger	Norbert Weiser
Große Kreisstadt Böblingen Oberbürgermeister Wolfgang Lützner	Klaus Feistauer
Große Kreisstadt Sindelfingen Oberbürgermeister Dr. Bernd Vöhringer	Hans Georg Burr
Große Kreisstadt Herrenberg Oberbürgermeister Thomas Sprißler	Renate Spannbrucker
Große Kreisstadt Calw Oberbürgermeister Ralf Eggert	Oberbürgermeister Ralf Eggert
Große Kreisstadt Leonberg Oberbürgermeister Bernhard Schuler	Gabriele Schmauder
Große Kreisstadt Nagold Oberbürgermeister Jürgen Großmann	Achim Gräschus
Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung e.V., OV Böblingen	Arno Henk
Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung OV Sindelfingen e.V.	Regina Trefz
Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung Herrenberg und Umgebung e.V.	Erhard Faix
Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung Calw e.V.	Alexander Faber
Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung OV Oberes Nagoldtal e.V.	Jürgen Kistner
Atrio Leonberg e.V.	Bernhard Siegle
Verein für Menschen mit Behinderung im Kreis Böblingen e.V.	Jürgen Hall
Fortis e.V.	Werner Thumm
Arbeitskreis Offene Psychiatrie Calw e.V.	Dr. med. Eckart Stotz

Schriftführer: Claus Kußmaul

Nichtgesellschafter – Beratende Mitglieder:
Planungs- und Konzeptionsbeirat

Teilnehmer der GWW:
Andrea Stratmann, Geschäftsführerin
Matthias Guth, stellv. Geschäftsführer, Leiter Technik und Produktion

Vorsitzender der Gesellschafterversammlung:
Landrat Roland Bernhard

6.2.3 Interessenskonflikte

Die Geschäftsführerin der GWW ist Vorständin der Stiftung Zenit. Die Aufsichtsräte sind dort Stiftungsräte.

6.2.4 Internes Kontrollsystem

Es findet ein regelmäßiges monatliches Controlling statt. Die Kassenprüfung erfolgt durch externe Sachkundige.

6.3 Mitgliedschaften und verbundene Organisationen

Trägermitgliedschaften
- atrio Leonberg e.V.
- Fortis e.V.
- AOP Arbeitskreis Psychatrie
- Stiftung Zenit

Verbandsmitgliedschaften
- Diakonisches Werk der evangelischen Kirche in Württemberg e.V. (DWW)
- Bundesarbeitsgemeinschaft der Werkstätten für behinderte Menschen e.V. (BAG:WfbM)

- Bundesarbeitsgemeinschaft für unterstützte Beschäftigung (BAG:UB)
- Landesarbeitsgemeinschaft der Werkstätten für behinderte Menschen e.V. (LAG:WfbM)
- Landesarbeitsgemeinschaft Werkstatträte (LAG:WR)
- Bundesvereinigung Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung e.V.
- Landesverband Baden-Württemberg der Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung e.V.
- autismus Deutschland e.V.

Mitgliedschaften Wirtschaftsverbände

- Genossenschaft der Werkstätten für Behinderte e.G. (GDW-Süd)
- Industrie- und Handelskammer Stuttgart (IHK) (beitragsfrei)
- Wirtschaftsrat der CDU e.V.

Trägerkooperationen

- Gemeindepsychiatrischer Verbund Landkreis Böblingen (GPV-BB)
- Teilhabebeirat Böblingen
- Gemeindepsychiatrischer Verbund Landkreis Calw (GPV-CW)
- Stiftung Altenheime Backnang
- atrio Leonberg e.V.
- atrio Leonberg gGmbH
- Initiative Regionaler Träger GbR

Wirtschaftskooperationen

- Femos gGmbH
- INNONET Kunststoff
- Müller – Die lila Logistik
- LGI Logistics Group International GmbH

Es besteht eine aktive Verbindung zu den Firmen und der Stiftung innerhalb des Campus Mensch.

7. Finanzen und Rechnungslegung

7.1 Buchführung und Rechnungslegung

Die Gesellschaft ist nach §316 Abs. 1HGB prüfungspflichtig.
Das Rechnungswesen der GWW ist nach dem System der kaufmännischen Buchführung eingerichtet und wird über SAP geführt.
Der Jahresabschluss wurde intern erstellt und von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Solidaris GmbH, Freiburg geprüft.

7.2 Vermögenslage

In Tausend €	2017	2016	2015
Aktiva			
Langfristige Aktiva [1)]	48.857	46.878	44.772
Kurzfristige Aktiva [2)]	15.833	14.457	13.994
Summe Aktiva	**64.690**	**61.335**	**58.766**
Passiva (Mittelherkunft)			
Eigenkapital inkl. Sonderposten [3)]	47.122	44.627	43.954
Sonstige langfristige Passiva [4)]	13.826	12.932	11.884
Sonstige kurzfristige Passiva [5)]	3.742	3.776	2.928
Summe Passiva	**64.690**	**61.335**	**58.766**

Zu 1): immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Immobilien, Finanzanlagen
Zu 2): Vorräte, Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände, liquide Mittel
Zu 3): Stammkapital, Gewinnrücklagen, Jahresüberschuss
Zu 4): Rückstellungen, Darlehen
Zu 5): Lieferantenverbindlichkeiten, Verbindlichkeiten ggü. Verbundenen Unternehmen, sonstige Verbindlichkeiten

7.3 Ertragslage

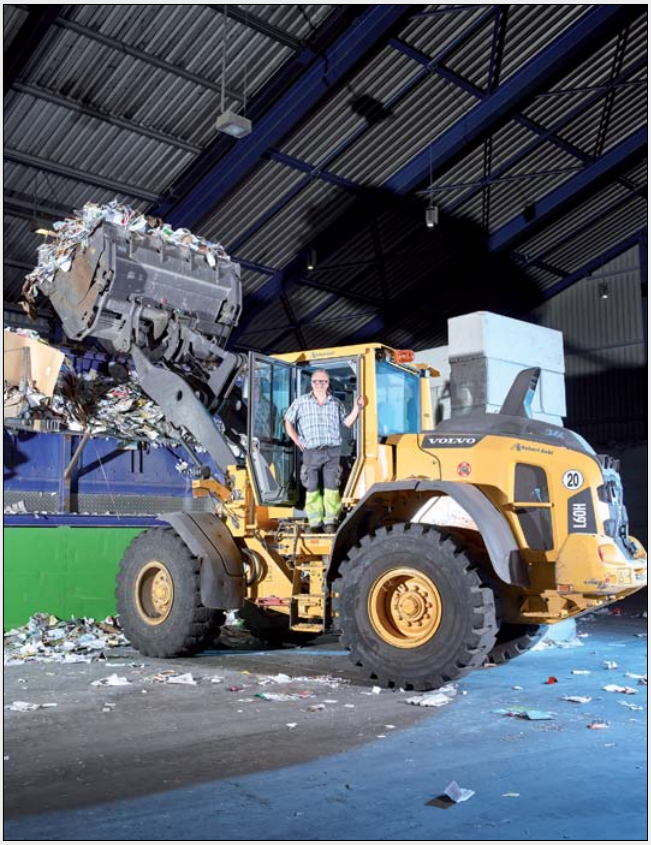
In Tausend €	2017	2016	2015
Gesamtumsatz	84.016	83.616	77.910
davon Werkstattumsatz	39.112	39.395	37.162
davon Leistungsentgelte	34.743	33.071	31.227
davon sonstige Erträge	10.161	11.150	9.521
Materialaufwand	22.957	23.454	21.225
Personalaufwand	38.156	37.943	34.930
Sonstiger betrieblicher Aufwand	21.697	20.701	20.258
Finanzergebnis/neutr. Ergebnis	–229	–182	–151
Jahresüberschuss	**1.435**	**1.336**	**1.346**

7.4 Finanzlage

In %	2017	2016	2015
Anlagedeckung	121,6	117,5	118,0
Eigenkapitalquote II	72,8	72,8	74,8
Liquiditätsgrad II	204,2	172,1	173,0

7.5 Finanzielle Situation und Planung

Das positive Jahresergebnis des Geschäftsahres 2017 bietet eine gute Basis für die geplanten Ziele. Die Planung 2018 schließt ebenfalls mit einem positiven Ergebnis ab.



CAMPUS MENSCH

Gemeinsam starke Lösungen

GWW CAMPUS MENSCH

ZENIT CAMPUS MENSCH

FEMOS CAMPUS MENSCH

1A ZUGANG CAMPUS MENSCH